

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Die Landtagswahlen.

Nur etwa zwei Monate noch trennen uns von den Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus; irgend welche Aufregung aber ist nirgends zu verspüren. Das preussische Volk steht in seiner überwiegenden Mehrheit diesen Wahlen gleichgültig gegenüber, weil es sich keinen Erfolg davon verspricht. Die vom Landtage angenommene Wahlgesetznovelle hat das preussische Wahlrecht in keiner Weise verbessert. Dasselbe ist vielmehr infolge der Verschiebung durch die preussischen Steuergesetze mit der Selbstschätzung gegen früher noch verschlechtert worden. Wenn beispielsweise in Neustadt O./S. drei Wähler der ersten Abtheilung so viele Wahlmänner zu wählen haben, wie 8 der zweiten und 1119 der dritten Abtheilung, so wird man nicht erwarten können, daß von diesen 1119 Wählern viele am Wahltag erscheinen. Und erscheinen sie wirklich und wählen gemäß den Interessen der Minderbegüterten, so geben doch die wenigen Reichen den Ausschlag. Dazu kommt noch, daß die Stimmgabe eine öffentliche ist, daß man also nicht einmal von jener Wahlfreiheit sprechen kann, die durch das Reichswahlrecht gewährt ist.

So ungünstig nun aber auch die Verhältnisse liegen, unter denen wir zur Landtagswahl schreiten, so wenig dürfen wir von vorn herein die Wächse ins Korn werfen. Die Staatsbürger müssen auch das allergeringste Recht, das ihnen verbleibt, wahrnehmen. Wir Freisinnigen insbesondere haben darauf zu achten, daß wenigstens so viele wirklich liberale Männer ins preussische Abgeordnetenhaus entsendet werden, als erforderlich sind, um eigene Anträge zu stellen. Und wenn selbst keiner dieser Anträge durchgehen sollte, so würde die freisinnige Fraction des Abgeordnetenhauses doch immer das Gewissen des Hauses darstellen, eine bescheidene, aber für das Wohl der Gesamtheit nicht werthlose Rolle.

Es kommt hinzu, daß die Verhütung einer rein conservativen Mehrheit herbeigeführt werden muß. Bisher haben die Conservativen nur mit den National-Liberalen einerseits oder mit dem Centrum andererseits eine Mehrheit und müssen demzufolge den Forderungen dieser oder jener Partei Rechnung tragen. Würden die beiden conservativen Parteien aber für sich allein schon eine Mehrheit erhalten, so würde die reactionäre Gesetzgebung bald in das schleunigste Tempo verfallen.

Bemerkenswerth ist, daß jetzt auch alle gegnerischen Parteien, die Conservativen wie die Nationalliberalen und die Centrumspartei, die Schwächen des preussischen Wahlrechtes anerkennen und die Regierung dafür verantwortlich machen, während sie selbst es doch erst vor Kurzem in der Hand hatten, wenigstens die schlimmsten Auswüchse dieses Wahlrechtes zu beschneiden. Wir vermögen in diesem Verhalten nur ein Wahlmander zu erblicken. Vor den Wahlen tadelt man das Dreiklassen-Wahlrecht, nach denselben ist man fünf lange Jahre hindurch seiner froh und denkt nicht daran, ein so bequemes Gesetz, welches den Vornehmen und Reichen ein enormes Uebergewicht über die große Masse verleiht, preiszugeben.

Die Centrumsblätter verlangen jetzt, daß ihre Wähler die Candidaten anderer Parteien, die sie unterstützen sollen, eingehend prüfen, ob sie auch Willens seien, das preussische Wahlrecht zu verbessern. Was nützt eine solche Prüfung aber gegenüber den conservativen Candidaten? Natürlich werden diese die schärfsten Versprechungen abgeben, um sie nachher nicht zu halten. Es entspricht ja doch dem ganzen Geiste der conservativen Partei, das Wahlrecht so engberzig als möglich zu gestalten und der Beeinflussung von oben herab den weitesten Spielraum zu sichern. Man wird also auf solche Versprechungen absolut nichts zu geben haben, vielmehr jeden conservativen Candidaten von vornherein als einen Gegner jeder Verbesserung des preussischen Wahlrechtes behandeln müssen. Dies haben alle Wähler namentlich der dritten Abtheilung in erster Linie zu beherzigen, und danach haben sie ihr Verhalten einzurichten.

Tagesereignisse.

Der Kaiser lag am Mittwoch in Rudow der Gähnerjagd ob. Am Donnerstag wohnte er den Übungen des Gardecorps bei Britzwalde bei. Abends reiste das Kaiserpaar nach Coblenz zu den Kaisermandhern ab; morgen erfolgt die Weiterfahrt nach Trier. Der Reichskanzler ist bereits gestern Vor-

mittag nach Coblenz abgereist. Der italienische Kronprinz, der auch an den Mandhern theilnimmt, wird heute Nachmittag in Bingerbrück erwartet.

Die Meldung, daß der bayerische Landtag in seiner nächsten Session den Prinz-Regenten Luitpold zum König ausrufen werde, ist nach Erkundigungen an zuständiger Stelle gänzlich unbegründet.

Am Dienstag Abend 10 Uhr fand bei Fadelbeleuchtung die Ueberführung der Leiche des Herzogs Ernst aus der Moritzkirche in das herzogliche Mausoleum auf dem Coburger Friedhof statt, woselbst die Mitlieder der herzoglichen Familie anwesend waren. Nach einer Ansprache des Oberhofpredigers Kretschmer erfolgte die Beisetzung.

Der neue Reichsschatzsecretär Graf Posadowsky-Wehner hat gestern die Geschäfte des Reichsschatzamtes übernommen.

Nach einer officiellen Meldung hat der Kaiser das Abschiedsgesuch des Kriegsministers von Falkenhayn-Stachau nicht genehmigt. Der Minister wird an den Kaisermandhern theilnehmen.

Die Reichsstempelsteuer auf Lotterieloose soll, wie die „Volksztg.“ berichtet, nach den Plänen des Herrn Miquel von 5 auf 8 Procent erhöht werden.

Der Bundesrath wird nach Wiederaufnahme seiner Arbeiten die gezielte Neuordnung des Hausthandels abermals in Angriff nehmen.

Die Meldung, daß die nächste Landtags-session mit einer Reform des Medicinal- und Apothekerwesens befaßt werden soll, wird demitirt.

Der frühere Unterstaatssecretär des Etsch Dr. v. Mayr (der „Monopol-Mayr“) verlangt in einem Aufsatz im „Deutschen Wochenblatt“ nur 200 Mill. Mark neuer Steuern. Bluten sollen in erster Linie der Tabak (mit 100 Millionen), die Borse, die Lotterieloose, der Wein und der Zucker. Auch eine allgemeine Reichs-Schanksteuer will der freundliche Herr eingeführt wissen.

Der Katholikentag nahm am Dienstag in geschlossener Sitzung einen Antrag Ringers zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes an, ferner einen Antrag auf Begründung katholischer Lehrer- und Lehrerinnen-Vereine, ebenso einen Antrag gegen die Simultanschule und einen Antrag auf Verurteilung und Warnung vor der farblosen Presse, endlich einen Antrag auf Unterstützung der katholischen Unversität Freiburg in der Schweiz und einen Antrag, die Gründung katholischer Unversitäten in Salzburg und Fulda anzuregen. In der öffentlichen Versammlung sprachen sich die Redner für das confessionelle Princip auch bei Mittelschulen und Gymnasien aus, ferner für obligatorische Organisation nach Berufsständen für das Handwerk und die Landwirtschaft. In der dritten öffentlichen Sitzung sprach Lehrer Antoni über confessionelle Volksschule und Lehrerbildung. Abg. Lieber hielt die Schlußrede, in der er betonte, daß es in katholischen Dingen keinen Unterschied und keine Trennung innerhalb des Centrums gebe. Der Papst spendete telegraphisch den apostolischen Segen. Ein Comités der katholischen Studentenvereine beschloß den Katholikentag.

Seit Ausbruch des deutsch-russischen Zollkrieges verkaufen die deutschen Kaufleute vielfach ihre Waaren nach Rußland und Finland mit Schaden, indem sie für die laufenden Abschlässe freiwillig den russischen Zollzuschlag übernehmen. So enthält die finnische Zeitung „Helsingfors Ustonsblad“ die Mittheilung, daß Helsingfors Kaufleute, die mit Tuchwaaren handeln, von den deutschen Firmen, die ihnen diese Waaren zustellen, Briefe erhalten haben, in denen es heißt: „Da Finland an dem gegenwärtigen Zollkriege nicht schuld ist, und da sich für die für Finland verschriebenen Waaren schwer ein schneller Absatz finden läßt, so erklären sich die genannten Firmen bereit, dieses Mal die Zahlung der 50 Procent zu übernehmen“; wie sie hoffen, würden bald günstigere Verhältnisse eintreten. — Russischerseits wird übrigens der Schmuggel nach Deutschland dadurch gefördert, daß man die Schmuggler nicht nach ihren Rassen fragt. Auch sollen seitens Oesterreichs sehr niedrige Frachtsätze für die Durchfuhr russischen Getreides über Oesterreich nach Deutschland zugefanden sein, so zwar, daß diese Frachtsätze nicht höher sind als die im directen deutsch-russischen Verkehr.

Ein deutsch-russischer Zwischenfall betrifft die „Rattowitzer Zeitung“ von der schlesischen Grenze. Danach hat ein preussischer Grenzbeamter bei Milowice einen russischen Soldaten auf deutschem Gebiete erschossen. Der Russe wollte eine entlaufene Kuh zurückholen. Der preussische Beamte rief dreimal vergeblich Halt und feuerte hierauf.

In München hatte sich vor Kurzem der Kanonier Wiedl von der ersten fahrenden Batterie des 3. Feld-Artillerie-Regiments ertränkt, nachdem er Briefe geschrieben, in denen er die ihm durch seinen Hauptmann zu Theil gewordene Behandlung nicht ertragen zu können erklärte. Nunmehr hat sich dieser Hauptmann — Adolf Seidl ist sein Name — erschossen. Seit dem Tode des Kanoniers Wiedl soll er tiefsinnig gewesen sein.

Zur Kieler Spionensache wird gemeldet, daß die Untersuchungsakten in der Spionage-Angelegenheit der beiden Franzosen Dubois und Daguet bereits dem Reichsgericht überliefert worden sind. Die sämtlichen Effecten der beiden Verhafteten sind vom „Insekt“ in das Untersuchungsgefängnis geschafft worden.

Ingenieur Paasch ist Dienstag Mittag aus der Untersuchungsakten entlassen worden auf Grund jenes ärztlichen Gutachtens, das ihn gerichtlich für verhandlungsunfähig erklärte.

Die von dem Premierlieutenant Freiherrn v. Stetten geleitete, in das Hinterland von Kamerun entsandte Expedition ist an der Mündung des Niger eingetroffen. Die Expedition war im Februar dieses Jahres von der Kamerunküste aufgebrochen und den Sannagafluß hinaufgegangen. Von Balinga wandte sie sich im März d. J. nach dem reich bevölkerten Gebiet von Tifar und erreichte Ngandere und Yola. In den durchzogenen Gebieten wurden Verträge mit den einheimischen Stämmen abgeschlossen.

Bei einem am 10. Juli gelieferten Gefecht in Deutsch-Südwestafrika mit den Witbois hatten diese 5 Tödtet; von der deutschen Schutztruppe wurden die Reiter Baumgarten, Grünberg und Hoch verwundet.

Der österreichische Oberste Sanitätsrath hat sich wegen der Gefahr der Choleraüberseppung gegen die Abhaltung der Wanderversammlungen in Ungarn und Galizien erklärt.

In der Schweiz sind von der Arbeiterpartei auf der Bundeskanzlei 52 090 Unterschriften, welche die Einführung des Grundgesetzes des Rechtes auf Arbeit in die Bundesverfassung verlangen, eingereicht worden, sodas aber diese Frage eine Volksabstimmung stattfindet.

Am Sonntag finden in Frankreich die Stichwahlen statt. Bis jetzt sind gewählt 241 Regierungrepublikaner, 71 Radicale, 30 Socialistisch-Radicale, 14 „Befreite“ und 55 Monarchisten; am 3. September ist nach einer Wahrscheinlichkeitsberechnung zu erwarten die Wahl von 64 Regierungrepublikanern, 31 Radicales, 30 Socialistisch-Radicale, 9 Befreite und 29 Monarchisten. Das ergäbe eine gemäßig-republikanische Mehrheit von 305 Stimmen, welche die Bildung eines innerlich gleichartigen Cabinets ermöglichen würde. — Das Befinden Carnots, des Präsidenten der Republik, soll sich so verschlimmert haben, daß derselbe an seinen Rücktritt denke; officiell wird das freilich bestritten.

Wegen der französisch-italienischen Zwischenfälle in Nîmes-Mortes hat das Zuchtpolizeigericht in Nîmes 6 Individuen zu Strafen von 1 bis zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Inzwischen sind bei Nancy neue Streitigkeiten vorgekommen. Ein Trupp französischer Arbeiter zog Mittwoch früh 5 Uhr nach den Werkstätten in dem Hüttenwerk von Lang, um die dort beschäftigten italienischen Arbeiter zu vertreiben. Die Italiener verließen darauf die Werkstätten. Eine Schaar von 40 Arbeitern nöthigte sodann 6 Italiener, welche in einem Hause im Centrum der Stadt arbeiteten, die Arbeit niederzulegen. Die französischen Arbeiter versammelten sich schließlich auf dem Stanislaus-Platz und schickten eine Deputation an den Maire, welche erklärte, die Arbeiter würden so lange streiken, als auch nur ein italienischer Arbeiter in Nancy beschäftigt würde. Viele Italiener sind schon abgereist.

Die Unruhen in Spanien sind noch weiter fortgesetzt worden. Dienstag Abend fand wiederum in San Sebastian eine Demonstration statt. Verirrte Gendarmen griffen die Tumultuanten an und verwundeten mehrere derselben leicht. Am Witternacht

war die Ruhe wieder hergestellt. Mittwoch Abend hat in Bilbao eine neue Kundgebung stattgefunden; die Gendarmen schritt ein, mehrere Personen wurden leicht verwundet. — In San Sebastian hat sich ein Bürger-Comité zur Aufrechterhaltung der Ordnung gebildet.

— Im englischen Unterhause beantragte am Mittwoch der Premierminister Gladstone die dritte Lesung der Homerule-Bill. Er rechtfertigte den Abschluß der Homerule-Debatten mit dem Hinweis darauf, daß die Discussion zu weit ausgeiponnen worden sei. Wenn, wie zu erwarten sei, am Freitag die Abstimmung über die dritte Lesung erfolge, so sei die Homerulevorlage 82 Tage hindurch beraten. Die irischen Rationalisten hätten nie die moralische Autorität der Unionsacte anerkannt. Werde der jetzigen Vorlage ein langer erbitterter Widerstand geleistet, so würde dadurch ein neues gewaltiges Verlangen nach Trennung Irlands von England entstehen. — John Redmond, der Führer der Parnelliten, erklärte, er werde für die dritte Lesung der Homerule-Bill stimmen, betrachte dieselbe aber nicht als eine endgültige Lösung der irischen Frage.

— Aus British-Ostafrika kommt eine bemerkenswerte Nachricht. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Sansibar vom 30. August meldet, griffen die Somali, nachdem sie am 11. August bei Turck-Hill den Beamten der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, Hamilton, getödtet hatten, am 18. August Kismayu an, wurden jedoch nach hartem Kampfe von der Garnison unter dem Befehle des Italiener's Lovatelli zurückgeschlagen. Darauf eroberten 40 Matrosen des Kriegsschiffes „Blanche“ mit Hilfe Lovatelli's das Fort Turck-Hill zurück, zogen dann den Zubastuß hinaus und nahmen Hajowen ein, tödteten viele Somali und verbrannten die Stadt.

— Das Vorgehen Frankreichs in Siam hat begreiflicher Weise auch in China arg verstimmt. Wie der „Standard“ aus Schanghai meldet, ist die chinesische Regierung über die wachsenden Forderungen der Franzosen in Siam sehr aufgebracht. Siamesische Abgesandte hätten wiederholte Unterredungen mit Li-hung-schang gehabt; es seien energische Instructionen an den chinesischen Gesandten in Paris telegraphirt worden.

— Im Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika brachte Voorhees am Dienstag seinen Antrag auf Aufhebung der Sherman-Bill ein, welcher mit dem vom Repräsentantenhause angenommenen Antrage Wilson fast übereinstimmt. Die Discussion über den Antrag begann am Mittwoch. Zu allgemeiner Ueberraschung sprach Sherman selbst für die Abschaffung der nach ihm benannten Bill. — Präsident Cleveland soll sehr ernstlich erkrankt sein. Nach einer Meldung handelt es sich um Zungenkrebs, was aber von anderer Seite bestritten wird.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 1. September.

* Unser Kaiser Wilhelm-Denkmal wird nunmehr sicher im nächsten Jahre Aufstellung finden, u. zw. auf dem jetzt Neumann'schen Zimmerplatze, der nach seiner bald zu bewerkstelligenden Freilegung den Namen Kaiser Wilhelm-Platz führen wird. Das Denkmal-Comité giebt nun als „Sedantestparole“ aus: „Geschenke als Gewinne für die Denkmal-Lotterie“, deren Loose bis auf einen kleinen Rest bereits verkauft sind. Wir schließen uns dem Wunsche des Comité's gern an. Je weniger dasselbe in die Lage kommt, selbst Gewinne kaufen zu müssen, um so höher wird der Ueberschuß sein und um so schöner wird der neue Platz werden können, da der Ueberschuß zur Ausschmückung desselben bestimmt ist.

* Wie bereits gemeldet, feiert der Krieger- und Militärverein morgen, der Evangelische Männer- und Jünglingsverein am Montag das Sedantest. Sonntag den 10. d. Mts. begeht es der hiesige Turnverein mit Schauturnen und Ball im Schützenhause.

* Im Hinblick auf den bevorstehenden Sedantag und die mit demselben verbundenen Feierlichkeiten haben die Minister des Innern und des Krieges die Oberpräsidenten ermächtigt, nach Benehmen mit dem königlichen Generalcommando derjenigen Kriegervereine, deren Besuche um Gestattung zur Führung von Fahnen eingereicht worden sind, aber noch nicht ihre Erledigung gefunden haben, die Führung ihrer Fahnen zum Sedantage widerrücklich zu gestatten, sofern hiergegen im Einzelfalle keine Bedenken obwalten.

* Der vorgestrige Sedanausflug der Gemeindegemeinde I nach dem Oderwalde nahm einen weit günstigeren Verlauf, als die in der Stadt Zurückgebliebenen mutmaßten. Zwar verregnete das Frühlings vor Krampe einigermaßen, im Uebrigen aber war das Wetter selbst während des Marsches — die Kleinsten fuhren auf Leiterwagen — immer noch erträglich. Gegen Mittag klärte es sich vollends auf und blieb schön bis zum Abend. Die Sonne und ein frischer Luftzug sorgten dafür, daß das Erdreich bald die Kälte verlor, so daß die üblichen Spiele wenig oder keine Beeinträchtigung erfuhren. Die Betheiligung seitens der Familien war wieder eine so große, daß die Plätze im Oderwald-Stablisement kaum für das zahlreiche Publikum ausreichten. — Gestern Nachmittag feierte die katholische Schule ihr Sedantest im Café Waldschloß. Auch ihr war nicht eitel Sonnenschein beschieden; der Regen aber, welcher in der vierten Stunde niederrieselte, that der Freude keinen Eintrag. Die unterste Knabenklasse war costümir; die Burschen, als Berggeister mit langen Bärten, boten einen originellen Anblick dar. Die oberste Mädchenklasse führte einen

Reigen auf. Bald nach 7^{1/2} Uhr rückte die Schule mit Musik wieder in die Stadt ein. — Heute ist das Wetter zwar etwas rau, aber es hatte bis zum Nachmittage nicht geregnet, so daß der heutige Sedanausflug der Gemeindegemeinde III nach dem Waldschloß unter günstigeren Umständen vor sich gehen konnte, als die Ausflüge der vorhergegangenen Tage. Indef stellten sich abermals in der vierten Stunde kleine Sprühen ein, so daß auch der heutige Tag nicht völlig regenlos verstrich. Bald aber drang die Sonne wieder siegreich durch die Wolken. — Nunmehr ist auch die schon fast auf den Gefrierpunkt herabgesunkene Hoffnung auf gutes Wetter am Sedantage selbst wieder neu belebt. Die Besorgnis war schon eine große. Ein diesiger Herr hatte sich sogar von dem berühmten Schmiedeberger Wetterpropheten, Herrn Bürgermeister a. D. Hauswaidt eine Wetterprognose schicken lassen. Dieselbe ist recht günstig, da morgen Frau Venus mit dem alten Saturn ein Rendez-vous haben und der Mond mit dem Donnerer Jupiter Liebäugeln wird. Schlimmstenfalls sollen wir morgen Vormittag einen sanften Regen bekommen, von Mittag an aber bestimmt klares und trockenes Wetter. Das wäre ja sehr angenehm für das Realgymnasium, das morgen sein Sedantest im Oderwalde feiert. Hoffentlich bestätigt sich die Prophezeiung des Schmiedebergers; auch die uneres einheimischen Wetterpropheten lautet übrigens nicht ungünstig.

* Montag den 18. September finden hierselbst in einer Klasse der katholischen Schule die katholischen kirchlichen Wahlen statt. Es sind 3 Kirchenvorsteher und 9 Gemeindevorsteher zu wählen.

* Das zu gestern Abend angelegte Militärconcert der Kapelle des 52. Infanterie-Regiments ist leider in letzter Stunde telegraphisch abgefragt worden. Sie hätte vor besetztem Saale concertirt. Dafür soll nächsten Montag im Finken'schen Locale ein Concert der Kapelle des 3. Jägerbataillons stattfinden. Hoffentlich ist dasselbe durch gutes Wetter begünstigt, damit es im Freien stattfinden kann. Uebrigens ist durch Ausdehnung der Bühne nach hinten zu Sorge getragen, daß auch im Saale der Schall nicht zu laut sein würde. Das Bataillon steht in Lübben in Garnison. Es dürfte interessieren, daß bis zum Jahre 1827 diejenige Jägerabtheilung, aus welcher später das 3. Jägerbataillon gebildet wurde, hier in Grünberg gelegen hat.

* Ueber die am 3. und 4. September im Gesundheitsbrunnen hier aufstretenden Leipziger Sänger schreibt man aus Erimünde: „Die Leipziger Sänger (Direction Robert Engelhardt) haben durch die am Dienstag und Mittwoch Abend vor gefülltem Saale stattgefundenen Vorstellungen ihren guten Ruf behauptet. Die Vorträge sind größtentheils neu und durchweg gut und decent. Des Herrn Director Engelhardt prächtiger Tenor hat nichts an seiner Klangfülle und seinem Wohlklang verloren, und so fehlte es denn nicht, daß das Publikum seinem außerordentlichen Liebling am Schluß seiner Vorträge verschiedensten Genres freundliche Ovationen bereite. Die Herren Bischoff und Zobel bewährten sich als treffliche Komiker, Herr Otto Lemke (Bass) als hervorragender Uebersänger und der Damen-Imitator Herr Heinrich von Metz-Rasaeli sah bei seinem jedesmaligen Auftreten ebenso vorzüglich aus, wie er sang und spielte.“

* Bei dem Feuer in der Zander'schen Fabrik wurden vom Herrn Polizeicommissar Mannschaften gegen Entgelt ange stellt. Von diesen haben sich mehrere, deren Wohnungen auf der Polizei nicht bekannt sind, die ihnen zukommenden Gelder noch nicht abgeholt. Diese Gelder nun liegen im Polizeibureau zur Entgegennahme bereit.

* In der Sitzung der Glogauer Strafkammer vom 29. August kam nur ein Fall aus dem Kreise Grünberg zur Verhandlung. Der „N. A.“ schreibt darüber: Zunächst nahmen auf der Anklagebank Platz der Handelsmann August R. aus Grünberg, angeklagt wegen Beamtenbeleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt; dann die Frau des ersten Angeklagten, Klara R., und deren Schwager Friedrich R., beide wegen vorläufiger Verurteilung eines Gefangenen. Das Schöffengericht zu Grünberg hatte in erster Instanz den August R. freigesprochen, dagegen die beiden anderen Angeklagten zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt. In einem Falle war von der Staatsanwaltschaft, im anderen von den Verurtheilten Berufung eingelegt worden. August R. hatte für den Handelsmann F. in Grünberg ein Pferd besorgen sollen, aber dessen Preis man sich geeinigt hatte. In Heinersdorf hatte F. ein Pferd erstanden. Der ebenfalls dort anwesende R. hatte es gleich an seinen Wagen gebunden, dann aber sich geweigert, den nach Vereinbarung von R. ausgelegten Kaufpreis zu zahlen, so daß R. das Pferd zurückforderte. Er erhielt es jedoch nicht, und F. nahm das Pferd nach Grünberg mit. Dort sah August R. das Pferd an den Wagen des F. gebunden. Er löste es und führte es in seinen Stall. Als F. dies erfuhr, eilte er zur Polizei. Nun wurden zwei Polizisten zu R. geschickt mit dem Auftrage, das Pferd zu beschlagnahmen. Als die Beamten mit dem Helm auf dem Kopfe in die Stube des R. traten, rief dieser ihnen zu: „Die Helme runter! Hier habe ich zu befehlen!“ Dann stellte er sich vor die Stallthür und weigerte sich das Pferd herauszugeben, bevor F. den Kaufpreis bezahlt hätte. Nun schritten die Beamten zur Verhaftung des August R. Aber dessen Frau und sein Bruder Friedrich R. hielten den Verhafteten fest und wollten ihn nicht abfahren lassen. Diesen Widerstand hätten die Beamten zwar überwinden können. Sie ließen jedoch den Gefangenen los, um nicht Aufsehen durch die gewaltsame Fortführung zu erregen. Sie brachen jetzt mit einer Art den Stall auf und führten das Pferd fort. August R. wurde freigesprochen, weil das Schöffengericht nicht zu der Uebergzeugung

kam, daß die Beamten sich in der rechtmäßigen Ausübung ihres Amtes befunden hätten. Denn die Beschlagnahme des Pferdes hätte nicht ohne eine Durchsuchung der Stallgebäude des R. vorgenommen werden können. Dazu ist aber eine gerichtliche, nicht eine bloß polizeiliche Unordnung nöthig, und es müssen zwei Gemeindeglieder oder ein Gemeindebeamter als Zeugen zugezogen werden. Nur in Fällen, bei denen Gefahr im Verzuge ist, darf davon abgegangen werden. Wenn aber die Beamten nicht in rechtmäßiger Ausübung ihres Amtes sich befunden hätten, war der Angeklagte berechtigt, ihnen entgegenzutreten. — Die Strafkammer war anderer Ansicht. Sie nahm an, daß Gefahr im Verzuge gewesen sei, da R. das Pferd hätte fortgeschaffen können. Die Beamten hätten also rechtmäßig gehandelt. Der Angeklagte August R. sei demnach wegen Beamtenbeleidigung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu 14 Tagen Gefängniß zu verurtheilen. Bei den beiden anderen Angeklagten wurde nur versuchte Gefangenensbefreiung angenommen, aber ebenfalls wie früher auf je eine Woche Gefängniß erkannt.

* Heute früh hatten wir den ersten Reif in diesem Herbst zu constatiren.

* Auch von dem Winger Staroske in Heinersdorf sind uns Zweige mit Rirschblättern zugestellt worden.

* Nach den Berechnungen des italienischen Ueberbauministeriums dürfte das diesmalige Ergebnis der Wein-Ernte in Italien dem vorjährigen, das sich auf 34 Millionen Hektoliter bezifferte, ungefähr gleichkommen.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 1. September. Die heutige Marktzufuhr war im Allgemeinen mittelmäßig, was wohl mit der nun beginnenden Saatzeit zu begründen ist. Auch wollen die gegenwärtig niedrigen Preise die Producenten für den Verkauf ihrer Producte nicht anlocken. Die Stimmung war zwar matt, doch konnten sich letzte Marktpreise gut behaupten. Es wurde bezahlt für Gelbweizen 13 bis 14,40 M., Roggen 12 bis 12,50 M., Gerste 13 bis 15 M., Hafer 14 bis 15 M. pro 100 Kilogramm.

* Die Sedantester der Pansitzer Schule hat gestern in üblicher Weise im Oderwalde stattgefunden.

* Die angeklagte Cinquartierung für Birnig (am 27. und 28. September) und für Kolzig und Lipke (am 29. September) ist wieder abgefragt worden.

* Nicht aus Zöllschau bezw. Zichow'sch stammte die Cementladung, welche der Pinnow'sche Kahn, auf dem die bekannten Cholerafälle vorkamen, geladen hatte. Wahrscheinlich kam der Kahn aus Zöllschau bei Stettin.

* Der auf den 6. und 7. September angelegt gewesene Sommerfelder Kram-, Vieh- und Pferdemarkt ist auf 8 Tage später, also auf den 13. und 14. desselben Monats verlegt worden.

(:) Kontopp, 31. August. Es ist die Ansicht verbreitet, daß der Kontopper Jahrmart entgegen unserer früheren Meldung doch am 4. September stattfinden werde. Das ist nicht der Fall; derselbe ist in der That auf den 5. September verlegt worden. Auch der November-Jahrmart findet nicht Montag, den 27., sondern Dienstag, den 28. November, statt.

* Bezüglich der Kürzung des Schulunterrichts an heißen Tagen hat die königliche Regierung zu Regnitz unterm 24. August folgende Verfügung erlassen: „Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten wird die Befolgung unserer Circular-Verfügung vom 30. August vorigen Jahres wegen Kürzung des Schulunterrichts an heißen Tagen, namentlich in den großen Städten, hierdurch zur strengen Pflicht gemacht. Der Herr Minister wünscht die größte Rücksichtnahme auf die Gesundheit der Schüler.“

* Die Oberpräsidenten sind um eine eingehende Aeußerung ersucht worden, ob für ihre Provinzen die Einführung der allgemeinen Fleischschau durch Thierärzte und genügend vorgebildete Laien wünschenswert und durchführbar erscheint.

* Zur Warnung theilt der Landrath des Zöllschauer-Schwiebuser Kreises Folgendes mit: „Eine Einkommensteuerpflichtige Person im hiesigen Kreise ist von der königlichen Regierung mit 30 Mark Geldbuße bestraft worden, weil in der für sie von einem Winkelconsulenten verfaßten Einkommensteuer-Berufungsschrift unrichtige Angaben über ihr Einkommen enthalten waren.“

* Die Hauswirthe seien bei den jetzt länger werdenden Abenden daran erinnert, in der Dunkelheit die Hausthüre und Treppen zu beleuchten. Eine Nichtbeachtung der betreffenden Polizeivorschriften kann unter Umständen sehr unangenehm werden, da der Hauswirth für Unglücksfälle, welche in Folge dessen entstanden sind, zur Verantwortung und zum Schadenersatz herangezogen wird.

// Böhrenberg, 31. August. Auf dem gestrigen Markte war u. a. ein rosiges Pferd aufgetrieben, das sich der Besitzer von einem Zigeuner hatte anschmieren lassen; das Pferd wurde vom Gensdarm erschossen.

§ Christianstadt, 31. August. Vorgestern beging der hiesige Männergesangsverein, der schon über 40 Jahre besteht, eine Festlichkeit aus Anlaß des Geburts-tages seines beliebten Dirigenten. Der Männergesangsverein überreichte demselben, dem Schornsteinfegermeister und Rämmerer Herrn E. Niegisch zu Raumburg a. W. einen von Ebenholz sein gearbeiteten Taktstößel mit Eisenbeingriffen und Silberbeschläge, die Widmung enthaltend. — Künftigen Dienstag wird hierorts der Stadt III. Abtheilung des 2. brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 18 (General-Feldzeugmeister) und die 9. Batterie dieses Regiments, das auf dem

Marsche zum Mandder begriffen ist, einquartiert und zwar: 1 Stabsoffizier, 7 Officiere, 103 Mannschaften und 74 Pferde. — In Raumburg a. B. wird an demselben Tage die 8. Batterie dieses Regiments einquartiert (5 Officiere, 94 Mann und 64 Pferde) und in Groß-Reichenau der Regiments-Stab und die 7. Batterie (7 Officiere, 104 Mann und 72 Pferde).

§§ Schlawa, 31. August. Der hiesige Kriegerverein feiert diesen Sonntag das Sedanfest im Sommer'schen Locale in Poln.-Tarnau.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Mittwoch Nachmittag auf einem Neubau in Glogau. Der Arbeiter Robert Gräber stand an der Luke des zweiten Stockwerkes, wo sich der das Baumaterial in die Höhe befördernde Flasenzug befand, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und ins Erdgeschloß stürzte, wo er besinnungslos und schwerverletzt liegen blieb. Er scheint sich tödtliche innere Verletzungen zugezogen zu haben.

— Für das Project einer Kleinbahn Glogau-Schreppau-Röben-Culmitau wurde vorgestern in einer Interessenten-Versammlung zu Röben ein Action-Comité gewählt. Die Eisenbahn-Vauegesellschaft R. Burckhard & Co. in Berlin veranschlagt die Gesamtkosten der 40,5 Kilometer langen Linie auf 1 600 000 M. und will selbst 600 000 M. beitragen, sodas 1 000 000 M. von den Interessenten bezw. Kreis und Provinz aufzubringen wären.

— Für Hirschberg-Schödnau hatte der dortige „Liberale Wahlverein“ in Bezug auf die Landtagswahlen die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten Gberth und Halberstadt in Aussicht genommen. Daraus hin faßte der „Verein der freisinnigen Volkspartei“ folgenden Beschluß: „Der Verein der freisinnigen Volkspartei für den Wahlkreis Hirschberg-Schödnau spricht seine lebhafteste Bewunderung darüber aus, daß der Vorstand des Liberalen Wahlvereins die Candidatenfrage für die Landtagswahlen zu regeln beabsichtigt, ohne sich darüber mit dem Verein der freisinnigen Volkspartei ins Einvernehmen gesetzt zu haben. Ferner beschließt derselbe, den bisherigen Abgeordneten, Stadtrat Halberstadt in Gdrlig, wiederum für die Besetzung des einen Mandates den Wählern als Candidaten zu empfehlen, falls derselbe erklärt, im Abgeordnetenhaus sich der Fraction der freisinnigen Volkspartei anzuschließen. Den zweiten zu benennenden Candidaten in Vorschlag zu bringen, überläßt der Verein der freisinnigen Volkspartei dem Liberalen Wahlverein, behält sich aber vor, sich über die Annehmbarkeit desselben in einer späteren Versammlung schlüssig zu machen“. Da sich nun thatsächlich Halberstadt zur Volkspartei bekennt, hat der „Liberale Wahlverein“ an Halberstadt und Gberth festgehalten. Letzterer conuenirt auch der Volkspartei, so daß ein gemeinsames Eintreten aller Freisinnigen für diese beiden Candidaten ermdglich ist.

— Im Bade Landeck wurde gestern die Frau des Fabrikbesizers Kandler aus Loda von einem Sommergäste auf offener Straße angegriffen und schwer verletzt. Der Thäter tödtete sich durch einen Revolvererschuß. Die Dame hatte demselben die Hand ihrer Tochter definitiv verweigert; sie dürfte am Leben erhalten bleiben.

— Am Freitag voriger Woche brach in Groß-Ujeschlag, Kreis Trebnitz, eine Feuerbrunst aus,

die, vom heftigen Sturme beangstigt, binnen zehn Minuten 14 größere Wirtschaften (einige 20 Gebäude zählend) erfasste. Obgleich aus den benachbarten Orten und aus Trebnitz bald Hilfe zur Stelle war, gelang es doch nicht, dem verheerenden Element Einhalt zu thun. Die durch das Feuer entwickelte Hitze und der andauernde Sturm erschwerten die Löscharbeiten derartig, daß die vom Feuer ergriffenen Gebäude zum größten Teil mit Haus- und Wirtschaftsgeräth der verheerenden Gluth zum Opfer fielen. Auch mehrere Rinder und 15 Stück Schwarzvieh sowie eine Menge Hühner kamen im Feuer um.

— Der verantwortliche Redacteur der in Beuthen in Oberschlesien erscheinenden „Oberschlesischen Grenzzeitung“, Fißhel, ist wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt und sofort in Haft genommen worden. Gegen Stellung von Caution wurde Fißhel wieder aus der Haft entlassen.

Bermischtes.

— Der bereits gemeldete Cyclon hat nach weiteren Meldungen furchtbare Verheerungen an den Küsten von Nord- und Süd-Karolina, Georgia und Florida angerichtet. Ein großer Theil der Stadt Port-Royal ist fortgeschwemmt; dabei sollen an 100 Personen ertrunken sein. Fast sämtliche Häuser von Charleston sind zerstört oder beschädigt; 6 Personen wurden getödtet; 12 Werken zerstört; ein Schiff ist gescheitert. Angeblich sind auf den Inseln an den Küsten von Carolina und in den dortigen Gewässern 500 Personen umgekommen. Auf dem Festlande dürfte die Zahl der Todten über 200 betragen. Die Baumwollen-Ernte hat ungemein gelitten.

— Das „Bureau Herald“ meldet noch: Die Straßen von Savannah bieten einen traurigen Anblick. Bäume und Häusertrümmer sind umhergeschleudert; der Schaden beträgt in der Stadt allein sechs Millionen. Die Todtenliste wächst fortwährend. Die telegraphischen Verbindungen sind noch immer gestört.

— Zur Bomben-Explosion in Rom. Riccini welcher bei der Explosion vor dem Palaste Altieri verwundet worden war, ist Dienstag Abend gestorben.

— Ruhestörungen in Chicago. Mittwoch früh hielt eine große Anzahl Arbeitsloser am Seeufer ein Meeting ab und machte Miene, Ruhestörungen zu begehen. Es wurden sofort 500 Schutzleute nach dem Versammlungsort abgeordnet und weitere 1000 Schutzleute requirirt. 500 Italiener zogen durch die State-Street, machten vor dem Geschäft von Rizzari Halt und verlangten Gewehre. Als diesem Verlangen von Rizzari nicht nachgegeben wurde, kehrten die Italiener an das Seeufer zurück, wo die Aufregung zunahm. Die Menge ging gegen die Polizei vor, wurde aber durch einen raschen Angriff derselben zerstreut. Mehrere Gatling-Kanonen waren für den Nothfall aufgefahnen worden.

— Der englische Bergarbeiterstreik. Gestern haben in Südwaales und Mamouthshire 60 000 Bergleute die Arbeit wieder aufgenommen.

— Der Lohnkutscherstreik in Neapel ist vollständig beendet.

— In Folge von Bandwurmmitteln sind in Hamburg zahlreiche gefährliche Erkrankungen und Todesfälle vorgekommen. Die Polizeibehörde warnt öffentlich vor dem Gebrauch ohne Hinzuziehung eines Arztes.

— Sittlichkeitsverbrechen. Das Landgericht Leipzig verurtheilte gestern den Pfarrer Meißner aus Bucha bei Oschatz wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu fünf Jahren Zuchthaus.

— Ein spitzbübischer Officier. Der belgische Major Felix, welcher, wie gemeldet, eine Reihe von Kabinendiebstählen verübt hat, wurde vom Kriegsgerichte zu vierwöchentlichem Zuchthaus und zu öffentlicher Degradation sowie zum Erlas der gestohlenen Gelder verurtheilt.

— Ein Nichtsnug ohne Gleichen hat den Besuchern der Josephkirche in Paris einen frevelhaften Streich gespielt, indem er eine Flasche Tinte in das Weihwasserbecken goß. Er erreichte denn auch seinen Zweck; alle Gläubigen erschienen mit schwarzbestreuten Gesichtern, Händen und Kleidern in der Messe. Der Freveler, ein Lehrling, steht einer exemplarischen Strafe entgegen.

— Ein alter Hecht. Aus Dabhausen wird dem „Westf. Merkur“ unterm 28. August folgendes berichtet: Gestern Morgen hatte der Gastwirth J. v. T. das Glück, in seiner gepachteten Fischerei in der Ruhr einen Hecht zu fangen, der in Bezug auf Größe und Schwere als eine Seltenheit gelten kann. Der Fisch hatte eine Länge von 155 Centimeter und ein Gewicht von 39 Pfund. Unten am Steiß befand sich ein an einem kupfernen Draht befestigtes Messingchildchen, auf welchem folgendes zu lesen war:

„O Fischlein, o Fischlein,
Wo magst du im nächsten Jahre sein?
Wer ihn thuet fangen ein,
Berichte mir das baldigst fein.
Wohne in Wetter an der Ruhr,
Heiße: Peter Wilhelm Gustav Schuhr.“
Wetter an der Ruhr, 1859.“

Briefkasten.

G., Schlawa. Die Notiz über Kaufmann G. brachten wir bereits in Nr. 100 des Wochenblattes, die über den Jahrmarkt in voriger Nummer.

Wetterbericht vom 31. Aug. u. 1. Septbr.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Wemlung 0-10	Niederschlags in mm
9 Uhr Abd.	740.8	+10.4	W 3	93	4	
7 Uhr früh	744.4	+ 6.8	W 2	91	2	
2 Uhr Nm.	746.7	+14.7	W 3	50	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 5.1°

Witterungsaussicht für den 2. September. Räbles, wolkiges, zeitweise heiteres Wetter; keine oder unwesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Geschäfts-Eröffnung.

Bekanntes, Freunden, besonders aber meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage neben meiner Zuckerwaaren-fabrikation ein

Materialwaaren-,

Tabak- u. Cigarren-Geschäft eröffnet habe. Um gütigen Zuspruch bittend Achtungsvoll

R. J. Jürgas,
Obere Fuchsburg 16.

Loose zur Baden-Badener Pferde-Lotterie

(Ziehung am 14. u. 15. dieses Monats) a Stück 1,00, 11 Stück 10,50 M.,

Weimar-Lotterie,

Nothe Kreuz-Geld-Lotterie sind zu haben bei

Robert Grosspietsch.

— Bengalische Flammen, rot und grün, in Hülsen, sehr praktisch, 10 Minuten brennend, Stück 20 Pfg., Magnesium-Fackeln, rot u. grün, brill. Feuer, sowie viele Sorten Garten- und Salon-Feuerwerkskörper, auch Fische u. Schwärmer versch. Größe, empfiehlt in guter Waare Emil Fowe.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? Vor 14 Jahren leistete mir Ihre Rindernahrung*) bei meinem Kinde die größten Dienste. Jetzt greife ich wieder darauf zurück. (Ausg.) Frau Strud, Berlin, Köchlestr.

*) Timpe's Rindernahrung in Packeten à 80 u. 150 Pfg. zu haben bei Otto Liebeherr.



Oehmig-Weidlich-Seife
Aromatische Haushaltseife
von O. Oehmig-Weidlich
Zeit & Basel
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. Größte Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. Jedes Stück trägt meine volle Firma. Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken

Zu haben bei Paul Gaertner, Julius Peltner, Ad. Rabiger, Gebr. Straube, Ad. Thiermann.

Einfach Bier
(aus der Brauerei Loos)
3/4 Liter-Flasche = 10 Pfg.
empfiehlt M. Finsinger.

Achtung!

Wollt Ihr mal was Schönes sehen, Müßt Ihr hin zu Kappeln geben. Da giebt's kernsettes Bonhstetich Zu einem ganz soliden Preis.

Mohischlächtere, Berlinerstraße. Sonnabend u. Sonntag Sauerbraten, Bouletten, gute Würst.

A. Reinsch.

Morgen Sonnabend: Fettes Hundefleisch bei H. Pfennig, Drentkauerstr. 16.

Größere Birnen
kauft Otto Eichler.

Einkauf gepflückter Zuckerbirnen zum höchsten Tagespreise
Lansingerstraße 24.

Apfel u. Birnen
kauft Eduard Seidel.

Gepflückte Rettig-, Nachtigall- und alle anderen Sorten Birnen, sowie gute Nussepfäumen
kauft R. Heller, Lansingerstr. 7.

Incarnatflee
und Johannisroggen mit Sandwiden (viela vilosa)
empfiehlt zur Saat Robert Grosspietsch.

Walsroder Hülsen, mit rauchlosem Pulver gefüllt,
Lef. u. Centr. Cal. 12. 16 u. 20,
empfiehlt Adolph Thiermann.

Fahrräder liefert zu Fabrikpreisen mit 30% Rabatt
A. Zellmer, Grünberg i. Schl., Verstr. 6/7.
Fahrrunterricht u. Preislisten gratis.

Größte Auswahl von Reifesoßern und Taschen, Hosenträgern, Schulmappen und diversen Bücherträgern, Reitschen, Leder-Rinderschürzen, diversen ff. Lederwaaren, Spazierstöden bei

Alex. Kornatzki.

Nur gut gepolsterte Sophas. Lieferung von Holz-Talousten.

Filz-Hüte werden gewaschen, gefärbt, modernisiert, für 30 Pfg. aufgebügelt
Cylinder-Hüte aufgebügelt
Rosengasse 6.

„Möbel, Möbel“
empfiehlt in Auswahl billigst
H. Kern, Möbel-Magazin,
1 noch neuen Eisschrank verkaufe billig.

Julius Ullmann, München.
Beste und billigste Bezugsquelle für alle Sorten
Gläser Zeugreste.
Preislisten gratis u. franco!

Thomasphosphatmehl, Kainit, Carnallit, Kalidünger, Fabrikate aller Art, Guano- und Ammoniak-Superphosphate, Knochenmehl und Chilisalpeter liefert ab meinem hies. Lager oder ab Fabrik resp. Wert allerbilligst.

Robert Grosspietsch.
Disconto - Noten
in W. Levysohn's Buchhandlung.

Rathskeller.

Heut Freitag, Abends 8 Uhr: Große Rebhühner-Jagd auf dem Willard, wozu freundlichst einladet C. Wennrich.

Sonnabend, den 2. September:

Cisbein.

Gasthof zur Sonne.

Hirschberg vorm. Walter's Berg.

Sonnabend zur Sedanfeier: Tanzkränzchen.

Sonntag: Flügel-Unterhaltung.

Zum Caffee frischen Apfelsuchen

Finke's Concerthaus.

Sonntag, den 3. September:

2 große Concerte

Anfang 4 $\frac{1}{2}$ und 8 Uhr. Entree 30 Pf.

Abonnementskarten à 2 M. u. Eintrittskarten à 25 Pf. vorb. bei Herrn Emil Fowe.

Nach dem Abend-Concert: BALL.

Gesundbrunnen.

Sedantag: Tanzkränzchen.

Sonntag vor und nach dem Concert:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein Ganz.

Café Waldschloss.

Sonnabend zur Sedanfeier:

Flügel-Unterhaltung.

Sonntag:

Flügel-Unterhaltung.

Polonaise.

Breslauer Weizenbier vom Faß.

Zum Caffee frisches Gebäck.

Es ladet freundlichst ein H. Bester.

Dienstag: Concordia.

Louisenthal.

Flügel-Unterhaltung.

Schützenhaus.

Sonntag von 4 Uhr ab:

Ball.

John's Local.

Flügelunterhaltung u. Vistonsbegl.

Goldner Frieden.

Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.

Tanzmusik.

Sonntag, den 3. September, ladet zum

Erntefest freundlichst ein

Gastwirth Tauchert, Lawalbau.

Turn-Verein.

Sonntag,

den 10. September cr.:

Sedanfeier.

Antreten Nachmittag präcis 3 Uhr auf

dem Turnplatz zum Ausmarsch mit

Edel'scher Kapelle nach dem Schützen-

hause. Dasselbst Schauturnen und Frei-

Concert. Abends Tanzkränzchen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Kaufm. Fortbildungsschule.

Lehrfächer:

1) Buchführung, kaufm. Rechnen, Wechsel-

lehre und Effectenkunde.

2) Stolze'sche Stenographie.

3) Französisch.

4) Englisch.

Der Unterricht beginnt

Anfang October.

Anmeldungen werden von den

Herrn E. Bournot, Breslauerstraße 33,

und M. Nietzsche, Postplatz 8, entgegen-

genommen.

Gesundbrunnen.

Sonntag, den 3. und Montag, den 4. September:

Grosse humorist. Soirée

der überall beliebten

Robert Engelhardt'schen Leipziger Quartett- und Concertsänger.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf. Billets im Vorverkauf à 50 Pf.

sind bei den Herren Kaufleuten Rau und Mangelsdorff zu haben.

„Täglich gut gewähltes, decentes u. wechselndes Programm. Dasselbe Abends an der

Kasse.“ Es können nur diese zwei Soirées stattfinden. Die Direction.

Finke's Etablissement.

Montag, den 4. Mts.:

Grosses Militair-Concert

von der Capelle des 3. Jäger-Bataillons, Garnison Lübben, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Grosse.

Anfang Abends 8 Uhr.

Entree 50 Pf.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Sedanfeier

im Schützenhaussaale Montag, den 4. September, Abends 8 Uhr.

Die Vereinsmitglieder erhalten ihre Einladungskarten bei Herrn Dittmann, An der

Al.-Kinderbewahranstalt 9, die vollzahlenden Mitglieder erhalten daselbst noch eine

Eintrittskarte für 15 Pf. — Entree für Gäste 30 Pf.

Karten werden ausgegeben bei Herrn Förster, Uhrmacher, Berlinerstr. 92.

An der Kasse Entree 40 Pf.

Kindern unter 14 Jahren kann der Einritt nicht gestattet werden.

Bequemste Kaffee-Bereitung.

Cafein

Entölter Kaffee-Auszug, rein, unverfälscht.

Gebruchsweisung: Heißer Kaffee: Man gießt kochendes Wasser auf

2-4 Theelöffel Cafein für eine Tasse. Als kaltes Erfrischungs-Getränk nehme man

1-2 Theelöffel Cafein auf ein Glas Wasser. $\frac{1}{4}$ Fl. M. 1,60, $\frac{1}{2}$ Fl. M. 0,85.

Zu haben bei Ernst Th. Franke, Grünberg i. Schl.

Oberhemden,
Chemisett's,
Kragen,
Manschetten,
Nachthemden.

Herren-
Wäsche
eigener Fabrikation.

Unterkleider,
Unterhemden,
Unterhosen,
Unterjacken,
nach Prof. Dr. Jäger,
nach Dr. Lahmann,
nach Pfarr. Seb. Kneipp,
für alle Körpergrößen
und Betten passend.

Heinrich Peucker

gegr. 1869.

Grabatten

in überraschender Aus-
wahl,
gediegenen Stoffen,
ansprechenden Dessins.

Nur Prima-Waare

in unübertroffener
Ausführung.

Elegante

Knöpfe

für Manschetten,
Kragen, Chemisett's.

Rein leinene

Taschentücher

in ganz besonders feiner,
gediegener Qualität zu
außergewöhnlich billigen
Preisen, in üblich. Größe;
ebenso auch die neuer-
dings wieder geluckten
großen Herrentaschentücher.

Regenschirme

in nur besten Qualitäten.

Paul Sommer, Niederthorstr. 6,

hält sein großes Schuh- und Stiefel-Lager zu billigsten

Preisen bestens empfohlen.

Zurückgesetzte Waaren ganz billig.

Wichtig für jeden Gartenbesitzer!

Patent-Obstpflücker

für Äpfel und Birnen.

Kein Beschädigen des Obstes mehr möglich.

Proben nach allen Poststationen frei unter Nachnahme per Stück

M. 2,50.

Neusalz a. D.

Franz Claus.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Die Sitzungen beginnen am

Montag, den 4. c., in der Ressource.

Der Vorstand.

Bereinsversammlung

der Maurer

findet Dienstag Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf

der Herberge statt. Der Vorstand.

Denat. Brennspritus,

à Liter 28 Pf., von 5 Liter ab à 25 Pf.,

empfehlen

M. Finsinger.

„Perle von Grünberg“

eine der besten 5 Pfg.-Cigarren
(Spezial-Marke).

Allein-Verkauf: M. Finsinger.

Gr. Birnenkauf Frau E. Grienz.

Johannisroggen mit viela villosa

Gr. 10 Mark frei Grünberg verkauft

Wilhelm Eckert, Bauergutshöf,

Hartmannsdorf, Kr. Freystadt.

Krebse

empfehlen

Ernst Th. Franke.

Kulmbacher Bier

aus der Kulmbacher Exp.-Brauerei

Actien-Gesellschaft vorm. C. Rizzi,

welche auf der jüngsten Gewerbe- und

Nahrungsmittel-Ausstellung in Magde-

burg mit dem Ehrenkrenz und der

goldenen Medaille prämiert wurde,

à Flasche 18 Pf., 10 Fl. 1,50 M.

M. Finsinger.

Hausfrauen, welche nicht allein von

ihrem Manne das Lob ernten wollen, den

Haushalt sparsam, sondern auch gut zu

führen, können nicht genug auf diejenigen

Zusätze zum Kaffee aufmerksam gemacht

werden, welche denselben außer wohlfeiler,

auch schwächerer, milder sowie würziger

machen. Der beste dieser Zusätze ist an-

erkannter Marken der Unter-Exhorien von

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau,

welcher in 125 gr Packeten zu 10 Pf. und

in 250 gr Packeten zu 20 Pf. bei allen

besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

Keine Hausfrau

versäume ihrem Gatten mit der ebenso

praktischen wie elegant ausgestatteten

Richard Berek's Sanitätspfeife

eine angenehme Ueberraschung zu be-

reiten. Der sonst so unangenehme

Pfeifenschmier-Geruch ist hier voll-

ständig vermieden; Richard Berek's

Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu

werden.

Elegante Hauspfeifen

mit Palisander-Rohr:

No. 14 ca. 100 cm. lang Stück M. 3.—

mit echt wohlriechend Weichselrohr:

No. 12 ca. 70 cm. lang Stück M. 4.—

„ 8 „ 90 „ „ „ 5.—

„ 88 „ 110 „ „ „ 6.—

Kurze Pfeifen:

das Stück 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4—8 Mark.

Richard Berek's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Tabake

zeichnen sich besonders aus durch Wohl-

geschmack und Milde

das Pfund 1, 1 $\frac{1}{2}$, 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3 Mark.

Vers. geg. Nachn. od. vorherg. Einsendg.

des Betrages. Porto wird berechnet. Bei

Aufträgen von M. 10.— an freie Zusen-

dung durch den alleinigen Fabrikanten:

J. Fleischmann Nachf. 27. in Ruhlai. Th.

Ausführl. Preisverzeichniss mit Abbil-

dungen auf Wunsch vollständig kostenlos.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Äpfelwein und

Äpfelwein-Bowle

empfehlen

Grünberger Spiritfabrik R. May.

Vorzüglichen Äpfelwein und

Äpfelwein-Bowle

empfehlen

O. Rosdeck.

Äpfelwein à 30 Pf. A. Mohr, Niederstr.

G. 92r 80 Pf. Ad. Dietrich, Niederstr. 44.

91r 20 Pf. F. Seiduf, Niederstr.

92r 20 Pf. C. Rosbund, Waulstr. 7.

91r 20 Pf. W. Sander, Niederstr. 18.

G. 91r 20 Pf. golda. 2. 80 Pf. H. Knispel.

1890r 20 Pf. G. Horn, Breitestr.

Weinausschank bei:

H. Walde, 90r m. 92r 80 Pf.

Fr. Heller, Zöllnerstr. 14, 91r 80 Pf.

Meier, Mittelstr. 91r 80 Pf.

Oskar Weber, 91r 80 Pf.

H. Schred, Watzbänweg 4, 91r 80 Pf.

Höttcher Stark, Breitestr., 91r 80 Pf.

H. Verlig, Elm., 91r 20 Pf. 2. 75, 2. 80 Pf.

Welzel, Vindeberg, 92r 80 Pf.

Jul. Pagold, 1 Walte, 92r 80 Pf.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Collecte für das deutsche Samariter-

Ordensstift in Kaschnig.

Vormittagspr.: Hr. Pastor sec. Gleditsch.

Nachmittagspr.: Herr Vikar Frank.

Vormittag 11 Uhr Besprechung mit der

confirmirten Jugend: Herr Pastor tert.

Bastian.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 3. d. Mts., Gottesdienst

in Lawalbau.

(Stern eine Beilage.)

Stadtverordneten-Versammlung vom 31. August 1893.

Anwesend sind 34 Stadtverordnete, seitens des Magistrats die Herren Stadtbaurath Severin, Stadtrathe Schröder, Eichmann, Walcke, Ribbeck.

Die Vorlage der Revisionen-Protocolle giebt zu keinerlei Bemerkungen Anlaß. — Durch das Ausschreiben des Herrn Stadtrath Mannigel aus dem Collegium haben 5 Neuwahlen stattgefunden. Gewählt werden in die Culturredaction Gustav Fuchs, in das Sparkassen-Curatorium Maurermeister Bruck, in das Realgymnasial-Curatorium Wilhelm Wädle, in die Wahlcommission Robert Wenzel, in die Einschätzungskommission für Forenien Hugo Salomon.

Auf der Tagesordnung steht sodann die nochmalige Verhandlung über den Antrag Weuchelt u. Gen wegen Legung von Wasserleitungen-Röhren bis zum Bahnübergang. Die Verhandlung ist erforderlich, weil Commerzienrath Weuchelt, obwohl daran interessiert, der Abstimmung in voriger Sitzung beigewohnt hatte. Vers. hatte die erwähnte Legung beschlossen, ohne eine Zusage von Seiten der Adjacenten zu verlangen. Stadtrath Eichmann erklärt, daß Mag. nicht allein aus formellen Bedenken die Vorlage zurückgewiesen habe. Es sei insbesondere gutes Trinkwasser bei den Lorenz'schen Familienhäusern vorhanden und werde darum auch in der Weuchelt'schen Fabrik sein. Stadtv. Krumm, Stadtv. Vorst. Sommerfeld und Stadtv. Wenzel plädiren für nochmalige Annahme des Beschlusses der vorigen Sitzung. Auch Stadtv. Staub bittet es dabei bewenden zu lassen. Darauf wird in diesem Sinne Beschluß gefaßt. — Die Firma J. D. Gruschwitz & Söhne beabsichtigt die Verlegung des hinter ihrer Seilerbahn gelegenen Fußweges und erucht um die Genehmigung der Stadt dazu. Die Verlegung ist unter einer Reihe von Bedingungen seitens des Mag. bewilligt worden; die Firma Gruschwitz hat diese Bedingungen angenommen. Die Versammlung erklärt sich gleichfalls damit einverstanden. — Drei Anträge auf Prolongationen von Miethsverträgen werden angenommen. — In Folge der Ausdehnung der Säure, die einen großen Complex umfaßt, ist die Nummerierung der Häuser immer schwieriger geworden. Die Polizei-Verwaltung will insoweit wenigstens die rechts nach Louisenthal führende Straße von dem Gesamtbegriff ausschneiden und dieselbe „Halbstraße“ genannt wissen. Vers. hat dagegen nichts einzuwenden. — Der Kupferschmiedemeister Kolzborn wünscht einen schmalen Streifen von dem früher Rippe'schen Grundstück zu erwerben, welches bekanntlich durch Kauf an die Stadt übergegangen ist. Vers. stimmt dem Antrag zu. — Gegen die definitive Anstellung des Nachtwächters Franke wird keine Einwendung erhoben. — Behufs weiterer Ausarbeitung der neuen Pläne der Friedhof-Verwaltung und der Erbgräbnis-Register soll der Maschinen-Inspector Becker auf weitere drei Monate beschäftigt werden. Dafür sind 450 M. ausgeworfen. Stadtbaurath Severin stellt fest, daß die Arbeiten für den Grünen Kreuz-Kirchhof bereits fertiggestellt sind und nur noch die für den Dreifaltigkeits-Kirchhof ausstehen. Stadtv. Vorst. Sommerfeld erucht dahin zu wirken, daß diese Arbeiten auch in drei Monaten vollendet werden. Darauf wird die Vorlage genehmigt. — Es folgt die Beratung des Hauungs-, Kultur- und Neben-nutzungsplanes für die städtischen Forsten pro 1894/95, welcher ohne wesentliche Debatte angenommen wird. — Die Errichtung der Barrieren auf dem Viehmarkt wird dem Zimmermeister Neumann auch fernerhin überlassen. — Der Arbeiterin Schmerl, die 25 Jahre beim Osenfabrikanten Fiedler beschäftigt war, hat der Mag. ein Ehrengeld von 20 M. bewilligt; Vers. genehmigt dasselbe nachträglich. — Der verstorbene Rechnungsrath Gustav Kubla hatte vor seinem Tode den Wunsch ausgesprochen, daß die Stadt 50 Jahre lang sein Erbgräbnis unterhalten möge, und hat dafür 600 M. ausgesetzt. Mag. hat dafür die Verpflichtung übernommen, Vers. schließt sich dem an. — Gegen die probeweise Anstellung des Vicefeldwebels Massow als Polizeiergeant hat Vers. nichts einzuwenden.

In Bezug auf das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal liegen mehrere Anträge vor. Nachdem die Firma Gladenbeck sich anheißig gemacht hat, das Denkmal nach dem Bärwald'schen Entwurf um 1000 M. billiger herzustellen, wenn der Abschluß bis zum 10. September d. J. erfolgt, erklärt das Denkmal-Comité, daß nunmehr und in Anbetracht der erwähnten Herabsetzung des Preises der erforderliche Fonds für das Denkmal vorhanden ist, und erucht die städtischen Behörden, den Kaiser Wilhelm-Platz noch im Herbst räumen zu lassen, damit im Frühjahr die Aufstellung des Denkmals erfolgen kann. Zu gleicher Zeit wird erucht, daß die Behörden sich damit einverstanden erklären, daß das Denkmal in Anbetracht obiger Offerte nur noch 17000, nicht 18000 M. zu kosten brauche, wie ursprünglich festgestellt war. Stadtv. Staub giebt zu bedenken, daß zwei Bärwald'sche Entwürfe bestehen, einer mit dem Helm auf dem Haupte, der andere ohne Helm; er hält den ersteren Entwurf für den besseren und empfiehlt denselben. Stadtv. Abraham und Stadtv. Vorst. Sommerfeld sprechen für die unveränderte Annahme des Antrages des Comité. Stadtv. Känzel erklärt hierzu, daß das vom Comité gewählte Denkmal bisher erst einmal aufgestellt sei, das andere aber schon

viermal. Stadtv. Wenzel fragt, was die Freilegung des Kaiser Wilhelm-Denkmal-Platzes kosten werde. Stadtv. Vorst. Sommerfeld theilt mit, daß die Kosten der Räumung dem Denkmal-Comité bzw. Herrn Zimmermeister Neumann zur Last fallen, die sich mit einander geeinigt haben. Stadtbaurath Severin vermag im Augenblick nicht anzugeben, was die Fertigstellung des Platzes kosten werde. Doch sei hierfür bereits früher eine entsprechende Summe ausgeworfen. Stadtv. Staub plädirt für alsbaldige Freilegung der Angelegenheit, während Stadtv. Wenzel doch bei Lage der Sache vor vorzeitigen Beschlüssen warnt; insbesondere würde das Comité etwaige Ueberschüsse zur Ausschmückung des Platzes zu verwenden haben, was seitens der Stadtv. Abraham und Känzel als selbstverständlich bezeichnet wird. Die Vers. erklärt sich schließlich für die Anträge des Comité unter der Bedingung, daß das Comité die Entschädigung für die vorzeitige Räumung zahlt. — Beantragt wird sodann eine Abänderung des Schlachthofstatuts. Stadtrath Eichmann trägt die zu beschließenden Aenderungen vor. U. a. sollen die Hunde mit in das Statut eingeschlossen werden und die Gebühr für ihre Schlachtung 20 Pf. betragen. Nachdem ferner gerichtlich entschieden ist, daß das im Statut vorgesehene Verbot des Aufkaufes und Feilbietens von Fleisch, welches im Schlachthofe nur untersucht, nicht geschlachtet ist, seitens hiesiger Fleischer nicht aufrecht zu erhalten ist, wird beantragt, daß die Rantfleischer durch das neue Statut angehalten sein sollen, vor der Schlachtung sich durch einen approbirten Thierarzt die Gesundheit des Schlachttieres bescheinigen zu lassen. Andernfalls soll es nicht im Schlachthofe untersucht werden. Man will damit erzielen, daß die Rantfleischer ihr Vieh auch im Schlachthofe schlachten lassen. Das sind die beiden wichtigsten Aenderungen. Mit ihnen wie mit den übrigen Aenderungen hat sich die Fleischreinigung einverstanden erklärt. Dasselbe geschieht seitens der Versammlung.

Vor Schluß der öffentlichen Sitzung wird noch seitens des Stadtv. Hartmann auf den Mangel an brauchbaren Tischen und Bänken hingewiesen, der im Oberwald-Stablisement herrscht, wie sich bei der gestrigen Sedanfeier der Gemeindegemeinde I wieder gezeigt habe. Auch würde sich die Errichtung eines offenen Schuppens empfehlen, in dem die Tische und Bänke bei ungünstiger Witterung Aufnahme finden könnten. Stadtbaurath Severin spricht sich gegen die Errichtung eines solchen Schuppens aus, der eben auch der Unbill der Witterung ausgesetzt sei; auch würden die Tische und Bänke durch das beständige Hin- und Hertragen leiden. Nachdem noch Stadtv. Vorst. Sommerfeld darauf hingewiesen, daß sich eine Verlängerung der Colonnade empfehlen dürfte, wofür im nächsten Etat eine Summe ausgeworfen werden möge, wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

In die darauf folgende geheime Sitzung wird u. a. auch ein Besuch um Entbedung von einem Amte verwiesen.

Die Cholera.

Der „Reichsanzeiger“ von Mittwoch Abend enthält folgende amtliche Mittheilung: „Unter Bezugnahme auf den Aenderlaß vom 8. August d. J., betreffend Maßnahmen gegen die Cholera, haben die Minister des Innern und des Cultus ergänzend bestimmt, daß die Ortspolizeibehörde, sobald der Ausbruch der Cholera in einer Ortschaft festgestellt ist, dies unverzüglich öffentlich bekannt zu machen und ferner die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle in kurzen Zwischenräumen zu veröffentlichen hat.“

Am 29., 30. und 31. August sind dem Kaiserlichen Gesundheitsamt nachstehende 6, zum größten Theil bereits bekannte, Cholerafälle gemeldet: Weichselgebiet: Schulz a. d. Weichsel bei Bromberg: 1 Todesfall (Holzwächter); Berlin: 2 Erkrankungen (Frau Schuster und Kind im Krankenhaus Friedrichshain); Rheingebiet: Emmerich: 1 Todesfall (Capitän eines Schleppdampfers aus Holland); Weidrich: 1 Erkrankung (in Ruprort beschäftigter Baggararbeiter); Neuwied: eine Erkrankung (Schiffer). — Außer den oben erwähnten zwei neuen Berliner Fällen wurden gestern noch zwei unter Choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte Männer im Krankenhaus Moabit aufgenommen. Im Berliner Stromgebiet wurden sämtliche 800 Flußschiffe revidirt, ohne daß choleraverdächtige Personen gefunden wurden. — Der Regierungspräsident zu Bromberg hat die Sperrung der Grenze für die russischen Arbeiter verfügt. Sämmtliche Badeanstalten in der Weichsel von der Grenze bis Graudenz sind polizeilich geschlossen. Vor jeglichem Gebrauch des Weichselwassers wird dringend gewarnt. — In Stettin lief am Dienstag Morgen der englische Dampfer „George Fischer“, mit einer Maistladung von Braila kommend, ein. Derselbe hatte auf seiner Reise mehrere Cholerafälle unter seiner Mannschaft gehabt. — In Andernach wurde ein Schiffer als Choleraverdächtig isolirt.

In Galizien sind nach dem amtlichen Cholerabericht am Dienstag an der Cholera in der Stadt Kolomea 4 Personen erkrankt und eine Person gestorben, in der Gemeinde Kraska, Gerichtsbezirk Delatyn, vier Personen erkrankt und eine Person gestorben, in Stanislau eine Person erkrankt; in den anderen insirten Bezirken sind nur vereinzelte Fälle vorgekommen.

In der Altkofener Ziegelfabrik Colonie bei Pest sind zwei Kinder unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt. Die Schließung sämtlicher Mittelschulen ist verfügt worden; gleichzeitig richtete der Bürgermeister von Pest an den Unterrichtsminister Grafen Csiaky eine Vorstellung betreffs Schließung der Universität. In 24 Stunden (von Dienstag zu Mittwoch) sind in Budapest 4 Personen an der Cholera erkrankt. In den Comitaten sind in derselben Zeit 116 Personen erkrankt und 67 Personen gestorben.

Wie aus Klausenburg in Siebenbürgen telegraphirt wird, hat in der Gemeinde Mies des Torda-Uranhofer Comitates die aufgebehte rumänische Bevölkerung am Sonnabend das errichtete Epidemie-Spital bis zur Erde niedergerissen. Als in Folge dessen der Ober-Stuhlrichter von Torda mit dem Kreisnotar nach Mies kam, um bezüglich der Wiedererrichtung des Cholera-Spitals Verfügungen zu treffen, hat die rumänische Bevölkerung den Ober-Stuhlrichter und den Kreisnotar mit Sensen angegriffen und gebindert, irgend welche Verfügung zu treffen. Die beiden Herren waren kaum im Stande, angesichts der drohenden Haltung der Bevölkerung zu flüchten. Das Volk sagt, die Herren haben nur die Cholera ausgedacht, die Verfügungen gegen die Epidemie werden nur getroffen, um die Bevölkerung zu unterdrücken und auszurotten.

Nach dem rumänischen Cholera-Bulletin vom Dienstag wurden gezählt: in Bukarest 108 alte Fälle, in Braila 26, Sulina 2, Galatz 6, Cernavoda und Feteşci 1 und in Kalaraschi 2 neue Fälle. Gestorben sind 22 Personen, geheilt 11 und in Behandlung befinden sich noch 112. — Nach den Cholera-Berichten von Mittwoch sind in Rumänien insgesammt 19 neue Erkrankungen und 13 Todesfälle festgestellt, 14 Personen wurden als geheilt entlassen, 104 verbleiben in ärztlicher Behandlung.

In Russisch-Polen ist die Seuche ein wenig im Abnehmen begriffen.

Der holländische Cholerabericht von Mittwoch lautet: „Heute ist in Alphen am Rhein ein neuer Cholerafall vorgekommen, in Liedrecht ein Todesfall, in Deventer an Bord eines aus Rotterdam kommenden Dampfers ein verdächtiger Fall, in Spyl bei Gorinchen ein Todesfall. In Veerdam sind seit gestern neun neue Cholerafälle constatirt, von denen fünf tödtlich verliefen.“

In Rantes starben am Mittwoch 4 Personen an Cholera, am Donnerstag 2.

In Rom sind vorgestern in der Irrenanstalt zwei verdächtige Erkrankungen vorgekommen. In Neapel sind am Mittwoch 3 Personen an Cholera gestorben. In Cassino sind 3 neue Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

Die neuesten Meldungen lauten:

Pest, 31. August. In 16 Comitaten kamen während des letzten Tages 138 Choleraerkrankungen und 87 Todesfälle vor.

Rotterdam, 31. August. Heute sind 2 neue Erkrankungen an Cholera vorgekommen. In Gdrinchem ist eine Person an asiatischer Cholera gestorben.

London, 31. August. Bei einer in Grymsby gestern verstorbenen Frau ist bakteriologisch asiatische Cholera als Todesursache festgestellt worden.

Bukarest, 31. August. Gestern kamen in Braila 17, in Sulina 3, in Galatz 2, in Cernavoda und Feteşci je 1 und in Tulcsa 2 Cholerafälle vor. 23 Fälle verliefen tödtlich.

51] Das Urtheil der Welt.

Roman aus der Gesellschaft von C. Wild.

Friedrich rief bestürzt um Hilfe; man brachte die junge Frau zu Bette und wandte, bis der Arzt kam, alle möglichen Belebungsversuche an, aber es dauerte ziemlich lange, ehe Bernhardine die Augen wieder aufschlug, um ihre Umgebung mit wirren, verständnislosen Blicken anzustarren. Die junge Frau war die Beute eines heftigen Nervenfiebers geworden, und ihre Phantasien verriethen Friedrich, daß sie längst nicht mehr ihren Gatten, sondern — wenn auch tiefschweigend und unausgesprochen — einen andern geliebt hatte. Wer aber war dieser andere? Und erwiderte er ihre Liebe? Oder liebte sie hoffnungslos?

Während Bernhardine mit dem Tode rang, nahmen in Heildorf die Ereignisse ihren Gang.

Albertine pflegte den schwer verwundeten Major mit rührender Hingebung und ward dabei von Tante Adele unterstützt, die zum großen Aerger der Kanzleiräthin unbehirt ihren Weg ging.

Frau Wdbius hatte in der ersten Aufwallung ihrer Gefühle gleich am nächsten Tage abreisen wollen; nach reiflicher Ueberlegung jedoch ließ sie von ihrem Vorhaben wieder ab.

Wenn sie ging und ihre Tochter in Heildorf zurückließ, so ward das Zerwürfniß zwischen Mutter und Kind offenbar, während, wenn sie hier blieb, wenigstens der Schein gewahrt wurde. So entschloß sie sich denn, zu bleiben, aber nicht ein einziges Mal ließ sie sich herab, nach dem Befinden ihres Schwiegerjohnes zu fragen.

Norbert von Wiberfeld kam erst zwei Tage nach jener Katastrophe, und selbst dann nur für eine kurze,

halbe Stunde. Er sah bleich und verfürd aus und schien keinen Anstoß daran zu nehmen, daß seine Braut die Pflanze Kobnfeld's ausübte.

Die Kangleirätbin fand sein Benehmen sehr sonderbar und die gegen Albertine's Thun so deutlich zur Schau getragene Gleichgültigkeit denn doch nicht ganz in der Ordnung. Kobnfeld hatte seinen Neffen getödtet. Wie konnte er es dennoch zugeben, daß Albertine sich mit diesem Manne beschäftigte, um so mehr, als er keinerlei Kenntniß von dem Verwandtschaftsgrade, in welchem der Major zu ihr stand, besaß?

Die kaltherzige Dame sollte aber bald noch mehr Ursache finden, sich zu erregen; Norbert von Wiberfeld ließ Tage verstreichen, ohne nach Hellsdorf zu kommen. Geschieh er dann, so war er bleich, finster und verfürd, so daß Frau Wiberfeld es kaum wagte, eine Frage an ihn zu richten. Er war vielleicht der erste Mann dessen düstere Verschlossenheit ihr einigen Respekt einflößte und sie schweigen ließ, wo sie so gern geredet hätte.

Eugenie, von deren Anwesenheit in Wiesbaden die Kangleirätbin keine Ahnung hatte, trat inzwischen so auf, wie man es von ihrem kalten Herzen und ihrem grenzenlosen Reichthum nicht anders erwarten konnte. Nachdem sie gehört, daß ihr Gatte schwerkrank sei, folglich in keiner Weise gegen sie auftreten könne, begann sie sich in der Offenlichkeit zu zeigen, um ihre Schönheit und ihre geschmackvollen Toiletten zur Schau zu tragen. Der Adler lockte und fing, und bald war die schöne Schauspielerin von einem Heer von Bewunderern umschwärmt, welche die Mittel dazu besaßen, ihren kostspieligen Passionen zu genügen.

Viele Damen wandten sich schon ab, wenn sie der Frau begegneten, die dem Manne, der sein Leben für sie geopfert, auch nicht die geringste Erinnerung zu bewahren schien; die Mehrzahl aber betrachtete sie mit einer Art von Neugierde.

Wiß Walton kümmerte sich weder um das eine, noch um das andere; sie lebte einzig und allein ihrem Vergnügen, an nichts weiter denkend, bis eines Morgens das Geräusch circuitirte, Wiß Walton habe in Begleitung eines feineren Amerikaners Wiesbaden verlassen, ohne von ihren zahlreichen Anbetern Abschied zu nehmen.

Zwei, drei Tage machte man seine Glossen über die schöne Schauspielerin, die in kurzer Zeit so viel Aufsehen erregt hatte; dann vergaß man sie und beschäftigte sich mit anderen Dingen.

Bernhardine's Vater war gestorben, während seine Tochter mit dem Tode rang; das Schicksal hatte es nicht zugelassen, daß die junge Frau ihrem Vater die Augen zum letzten Schimmer jüdrückte und den letzten Segensspruch vernahm, den seine Lippen für sie murmelten. An der Seite seines Schwiegersohnes ward er ins Grab gebettet, unbewußt und unbetrachtet, denn die einzige, die ihm aufrichtige Thränen nachgeweiht hätte, sein Kind, lag selbst hoffnungslos daneben.

Leo's Mutter war sofort nach dem Begräbniß ihres Sohnes abgereist, ohne sich um irgend etwas zu kümmern. Sie war von dem erlittenen Verlust tief gebeugt, denn in ihrer Art und Weise hatte sie ihren Sohn geliebt, aber ihre kalte, egoistische Natur verleugnete sich auch bei diesem Schicksalsschlage nicht. Von dem Großhändler und seiner Tochter hatte sie keine Hilfe zu erwarten, das wußte sie nur zu wohl; so hielt sie es denn für gerathener, sich nach anderen Ressourcen umzusehen, die ihr eine bessere Existenz versprachen, als sie der Großmuth von Bernhardine's Vater vielleicht hätte verdanken können.

Der wider Erwarten ziemlich rasch eingetretene Tod des Großhändlers richtete in seinen finanziellen Verhältnissen eine große Verwirrung an. Die Gläubiger drängten sich massenhaft heran, und jetzt ward es erst klar, daß Berger schon seit langem auf einem Vulkan gestanden haben mußte. Ein denkender, vorsichtig berechnender Geschäftsmann war er zweifellos nie gewesen; er hatte einzig ein fabelhaftes Glück bejessen, und als dieses ihn im Stiche ließ, war es auch rasch mit ihm vorbei gewesen. Norbert von Wiberfeld und Friedeck nahmen sich eifrig der Sache an, um wenigstens den Namen von Bernhardine's Vater rein und makellos zu erhalten, denn auf die Hoffnung der jungen Frau, wenigstens eine für ihre Existenz ausreichende Summe zu retten, hatten sie nach einem kurzen Ueberblick des Ganzen bald verzichten müssen.

Die Arme, welcher alle diese aufopfernden Bemühungen galten, schwebte lange zwischen Leben und Tod, und als sie endlich das Lager verlassen konnte, war es draußen Herbst geworden, — Herbst in der Natur, Herbst in ihrer Seele.

Ach, sie fühlte sich so matt, so todtmüde, daß sie es bedauerte, dem Leben wiedergegeben zu sein. Ein Sonnenstrahl allein erhellte das Dunkel ihrer Seele und ließ sie freudig aufblicken. Das war der Augenblick, als eine schöne, holde Frau sie in ihre Arme schloß und sie ihr theures, einziges Kind nannte.

Valentine war übers Meer gekommen, um ihre Tochter an ihr Herz zu schließen. Der Mann, dessen Fühllosigkeit Mutter und Kind einst auseinander gerissen hatte, er rubte im Grabe. Nichts mehr stand zwischen ihnen, nichts mehr trennte sie. Alles Weh, alles Leid der Vergangenheit versank vor diesem Glück. Die Liebe breitete ihre Schleier darüber, und alles war vergessen und vergeben.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 1. September.

* Seit einigen Tagen tritt die unter dem Namen Fliegen-Cholera bekannte Herbst-Krankheit der Stubenfliegen in so großem Maße auf, daß man allenthalben die todten Fliegen in der Charakteristischen

Stellung mit breitzepreitzten Vorderfüßen und vorgestrecktem, an der Unterlage fest haftendem Rüssel an Fenstern, Spiegeln, Möbeln und Wänden festkleben sieht. In früherer Zeit wurde dies eigenartige Fliegensterben mit der Cholera in Verbindung gebracht, während heute wohl Jedermann weiß, daß der Pilz, welcher die Fliegen in dieser Weise massenhaft tödtet, auch nicht das geringste mit der unheimlichen Krankheit des Menschengeichlechts zu thun hat. Der mehrlartige weiße Staubfleck, welcher jede an diesem Pilze verendete Fliege umgibt, besteht aus Tausenden reiser winziger Sporen, welche die Krankheit weiter verbreiten.

— In Bölling, Kreis Freystadt, sind in zwei Familien die Pocken ausgebrochen; die nöthigen Schutzmaßregeln wurden sofort angeordnet.

— Vor dem Saganer Schöffengericht stand am Freitag unter der Anklage der vorsätzlichen Sachbeschädigung der prakt. Arzt Dr. Ernst Kl. aus Raumburg a. B. Er ward beschuldigt und räumte ein, am 23. Juni d. J. 50 bis 100 dem Liberalen Wahlverein Sagan-Sprottau gehörige Stimmzettel beschädigt bezw. zerstört zu haben. Der Angeklagte bestritt die strafbare Absicht seiner Handlung, weil er dieselbe aus politischer Ueberzeugung begangen habe, nicht aber, um ein Vermögensobject zu schädigen. Die Anklagebehörde beantragte die Verurtheilung des Beschuldigten zu einer Geldbuße von 10 Mark, event. 2 Tagen Gefängniß. Das Gericht erkannte auf Freisprechung; es machte zwar geltend, daß die Handlung des Angeklagten an und für sich strafbar ist, jedoch sei der Strafantrag des Liberalen Wahlvereins nicht zu Recht gestellt, da er nur von zwei, nicht aber von sämmtlichen elf Vorstandsmitgliedern, welche nach dem Statut den Verein vertreten, unterzeichnet worden war.

— Ueber einen crassen Fall von Aberglauben schreibt das „Volkswiger Stdbibl.“: Beim Stellenbesitzer Grante in Randsdorf (Kr. Slogau) erhielt man beim Buttern trotz aller möglichen Versuche keine Butter. Es wurde nun Familienrath gehalten, in welchem man zu dem Schluß kam, daß es mit dem Rindvieh nicht recht in Ordnung sein müsse, mit diesem treibe unbedingt der Bie sein Weien. Da konnte nur ein Wundermann helfen. Solch' eine Person ist nun ein gewisser Tieze in Gerswaldau. Dieser Teufelsbeschwörer wurde geholt und fand denn auch, daß das Rindvieh verberit sei. Um dasselbe von dem Banne zu befreien, fertigte er Zettel an, auf welche der vollständige Name von Mann und Frau, sowie deren Geburtsjahr und Tag geschrieben wurde. Von diesen Zetteln legte der Wundermann einen unter die Krippe und einen unter die Haustür, außerdem gab er noch einen Thee, den er angeblich an einem bestimmten Tage vor Sonnenaufgang, ohne ein Wort zu reden, gepflückt hatte. Dieser Thee mußte dem verberiten Vieh zu bestimmter Stunde beim Futtern in die Tränke gegeben werden. Damit hatte der Hexenmeister seine Arbeit beendet und forderte für seine Bemühungen 12 Mark. Leichter kann man Geld nicht verdienen.

— In Fellhammer bei Gottesberg ist ein Postamt III. Klasse neu eingerichtet worden.

— Ein zur Vorsicht mahrender Unfall ereilte am Dienstag auf der Subrau-Fraustädter Chaussee den Cigarrenfabrikanten und Handelsmann Uhlert aus Fraustadt. Derselbe saß vorn auf dem Wagen in der sogenannten Kelle und war eingeschlafen. Uhlert muß hierbei das Gleichgewicht verloren haben, denn er fiel zur Erde, und die Räder gingen dem Unglücklichen über das linke Bein und die Brust. Glücklicher Weise sind die Verletzungen nicht lebensgefährlich.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 24. August. Dem städtischen Forstausseher Paul Oskar Siegfried Wittner zu Forsthaus Sawade ein S. Paul Oskar Emil. — Den 25. Dem Spinnmeister Karl Friedrich August Jürke eine L. Elfriede Margarethe Elisabeth. — Dem Fabrikarbeiter Paul Julius Guttwein eine L. Anna Ida Emma. — Dem Arbeiter Johann Eduard Schulz zu Sawade eine L. Anna Martha. — Den 27. Dem Pfarrvicar Joseph Friedrich Adolf Otto Frank eine L. — Dem Zimmermann Wilhelm Kochsoy zu Krampe ein S. Gustav Hermann. — Den 28. Dem Portier Johann Rawrot eine L. Maria Magdalena. — Den 29. Dem Buchhalter Paul Richard Sentleben eine L. Klara Marie. — Dem Arbeiter Karl Rudolf Wilhelm Greulich eine L. Liesbeth Wanda. — Den 30. Dem Arbeiter Ernst Hermann Wittwer eine L. Elise Klara. — Dem Arbeiter Karl Otto Malke ein S. Karl Otto. — Dem Kellerarbeiter Johann Robert Rudolf Ushenbner ein S. Rudolf Robert Willi.

Aufgebote.

Kaufmann Emil Louis Wilhelm Heider zu Volkswitz mit Klara Maria Ida Sommer. — Restaurateur Max Ernst Adhler zu Breslau mit Johanne Auguste Emma Merkwirth.

Eheschließungen.

Den 28. August. Bäcker Otto Emil Weinelt mit Ernestine Pauline Kuba. — Schlosser Johann Heinrich Petschke mit Auguste Pauline Kurze. — Den 31. Fabrikarbeiter August Wilhelm Rankle zu Polnisch-Kessel mit Johanne Auguste Pauline Hoffmann zu Krampe.

Sterbefälle.

Den 23. August. Arbeiter Friedrich Wilhelm Eduard Haake, alt 51 Jahre. — Den 25. Des Leypfers Joseph Robert Johannes Peter S. Johannes Rochus,

alt 2 Jahre 8 Monate. — Gärtner Johann Friedrich Gottlob Dohr zu Rahnau, alt 52 Jahre. — Den 26. Dienstknecht Johann Heinrich Sumler zu Sawade, alt 17 Jahre. — Den 27. Des Schuhmachermeisters Oskar Emil Bosharnig S. Fritz Ewald, alt 12 Wochen. — Des Schmiedes Johann August Heinrich Anders S. Heinrich Paul, alt 7 Tage. — Den 28. Des Tagelärners Karl August Hamel zu Rahnau L. Klara Bertha Pauline, alt 1 Jahr 6 Monate. — Den 30. Des Härbermeisters Oskar Rudolf Rose L. Margaretha Elisabeth, alt 6 Wochen. — Des Tischlers Hermann Heinrich Kringel S. Georg Fritz, alt 5 Wochen. — Arbeiter Karl August Vogel, alt 79 Jahre. — Wittwe Ernestine Wilhelmine Seidel geb. Marquardt, alt 57 Jahre. — Des Handelsmanns Johann Heinrich Wilhelm Schmidt Ehefrau Juliane Friederike geb. Seifert, alt 82 Jahre. — Den 31. Wittve Matilde Wilhelmine Sophie Below geb. Hudakust, alt 66 Jahre.

Räthsel-Ecke.

Silben-Räthsel.

as — be — brik — de — di — dorf — e — e — er — fa — gen — ger — hot — in — le — len — li — li — mand — no — nol — nor — pheu — ran — rü — ten — ten — tot — vor — wal.

Aus vorstehenden 30 Silben sind 10 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben je einen deutschen Schlachtort ergeben. Die Wörter bezeichnen:

- 1) Arbeitsstelle; 2) Pflanze; 3) Afrikanischer Volksstamm; 4) Preussische Stadt; 5) Französischer Liederdichter; 6) Propbet; 7) Berühmte Kartenschlägerin; 8) Italienische Stadt; 9) Volksstamm; 10) Deutscher Schlachtort.

Charade.

(Dreißig.)

Heiter, ruhig floß mein Leben hin
Und nichts kümmerte den frohen Sinn;
Doch einst kreuz' ein liebtliches Zwei-Drei
Meine Zwei-Eins; und da war's vorbei.*

Grillen fang' ich jetzt, mein Herz ist schwer,
Und ich kenne mich kaum selbst noch mehr,
Und mein Sinn wird nimmer wieder frei,
Wie er's vor der Zeit stets ein-zwei-drei.

Lösungen der Räthsel in Nr. 100:

1.

I	a	b	i	a	u
g	u	s	t	a	v
m	e	d	i	n	a
p	l	e	w	n	a
s	o	l	d	i	n
k	o	e	n	i	g
m	o	r	i	t	z
r	u	d	i	n	i
b	o	e	r	n	e
s	e	h	e	l	m
k	e	r	n	e	r

2. Reichenhall.

Berliner Börse vom 31. August 1893.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	107 5/8 G.
"	3 1/2%	dito	99,90 5/8 G.
"	3%	dito	85 30 G.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	107 5/8 G.
"	3 1/2%	dito	100 5/8 G.
"	3%	dito	85,30 G.
"	3 1/2%	Bräm.-Anleihe	180 G.
"	3 1/2%	Staatsschuldsch.	99,90 G.
Schles.	3 1/2%	Psandbriefe	97,80 5/8 G.
"	4%	Rentendriefe	102,80 5/8 G.
Poßener	4%	Psandbriefe	102,40 G.
"	3 1/2%	dito	96,70 B.

Berliner Productenbörse vom 31. August 1893.

Weizen 144—159, Roggen 126—133, Hafer, guter und mittelschlesischer 157—174, feiner schlesischer 175—181.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Bedeutende Betriebserparnisse

in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolfischen Locomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der räumlichst bekannten Maschinenfabrik von H. Wolf in Magdeburg-Duckau seit mehr als 30 Jahren als Specialität gebauten halbstationären und fahrbaren Locomobilen mit ausziehbarer Abdrückseile über-treffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauches, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderen Ursprungs und haben auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen den Sieg davongetragen.

Bekanntmachung

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die auf Montag, den 4. September und Montag, den 27. November d. J. in Kontopp anberaumten Kram- und Viehmärkte am Dienstag, den 5. September und Dienstag, den 28. November d. J. abgehalten werden.
Grünberg, den 31. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 6. September cr. sollen im hiesigen Kämmereiforst, auf Krämper und Lanstzer Revier aus der Durchforstung öffentlich versteigert werden:
26 RMr. Kiefern Scheitholz.
21 Kiefernholz.
Anfang früh 10 Uhr am Birkaarten.
Grünberg, den 1. September 1893.
Der Magistrat.

Brenntalender

pro Monat September 1893.
Es sollen brennen:
Abends: 245 Gaslaternen
108 Gaslaternen
incl. 2 Siemensbrenn., incl. 2 Braybrenner,
sowie 45 Petroleum- sowie 12 Petroleum-
laternen.
1. b. 4 v. 7³/₄ b. 11 u. u. v. 11 b. 3 u.
5. u. 6 = 7³/₄ = 11 = = = 11 = 3¹/₂ =
7. b. 10. = 7¹/₂ = 11 = = = 11 = 3¹/₂ =
11. = 18. = 7¹/₂ = 11 = = = 11 = 4 =
19. = 22. = = = = = = 7¹/₄ = 4 =
23. u. 24. = = = = = = 7 = 2 =
25. = 26. = 7 = 9 = = = 9 = 1¹/₂ =
27. = 7 = 9 = = = 9 = 2 =
28. = 6¹/₂ = 9 = = = 9 = 2 =
29. u. 30. = 6¹/₂ = 10 = = = 10 = 3 =
Grünberg, den 31. August 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die wahlberechtigten Mitglieder der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde werden zu der am Montag, den 18. September cr., Nachmittags 2 Uhr, in dem Lokale der II. Mädchenklasse der katol. Schule hier selbst stattfindenden Wahl von
3 Kirchenvorstehern und
9 Gemeindevetretern
hiermit eingeladen.
Grünberg, den 1. September 1893.
Der kath. Kirchen-Vorstand.
Sappelt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 4. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in der Versteigerung des Wäldermeisters Stahn zu Sawaldau folgende Gegenstände:
2 halbfette Schweine, ca. 3 Schock Roggen, 1 Korbwagen, 1 Wäsche-rolle, 1 Obstlade, 1 Krauthobel, 2 Schleifsteine, 1 Hobelbank, 1 Paar Ernteleitern, 1 Handschlitten, 5 Str. Heu, 1 Sopha, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kommode, 1 Taschenuhr und drei Ohrringe, 1 Geige, 1 Webstuhl mit Zubehör,
ferner: (nach der Versteigerung dieser Gegenstände)
10 Furchen Kartoffeln, circa ³/₄ Morgen Grummet und 1 Parthie Obst- und Weinsfrüchte öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Scholz, Gerichtsvollzieher.

Gras-Verpachtung.

Am 15. September, Vormittags 9 Uhr, verpachte ich das Grummet von ca. 120 Morgen Wiese (Baron Dybernsche Schwarzwiesen bei Sorge und Freiheit) Versammlung auf der Wiese an der Streidelsdorfer Grenze.
Hugo Bethke,
R.-Serzogswaldau.

13 ar, ¹/₂ Aker, ¹/₂ Wiese, an der Sorauer Strake, sind vom 1. October ab auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres bei
Adolph Thiermann, Markt 24.
2 gute Weinwännen, größere Wein-gesäße und eine Schrotmühle zu verkaufen Untere Fuchsburg 11.

Heute Vormittag 9 Uhr entschlief nach langen Leiden

Frau Rentier Mathilde Below

geb. Huckauf,

was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen

Grünberg, den 31. August 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 1 Uhr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.
Emil Paulig in Grünberg i. Schl.
Rentmeister Schmidt in Kleinitz.

Zu meiner 1888 gegründeten, von höchsten Behörden zur Benutzung empfohlenen Chemischen u. mikroskopischen Untersuchungs-Anstalt werden Untersuchungen jeglicher Art für Handel, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft rasch und billig genau ausgeführt. Speziallaboratorium für Trinkwasserprüfungen.
Apotheker Friedrich Hertel,
vereid. Gerichts-, Steuer- u. Handels-Chemiker, Lissa i. Pos.

106 Pferde

und 8 Equipagen — im Ganzen 1900 Gewinne im Wertbe von
Mark 90,000 Mark
kommen in der Marienburger Pferdlotterie zur Verloosung.
1 Mark jedes Loos, 11 Loose 10 Mk. Liste u. Porto 30 Pf.
Ziehung bestimmt am 9. September cr.
Leo Joseph, Bank-Potsdamer
geschäft, Berlin W., Strasse 71.
Fernsprechanschluß, Reichsbank-Giro-Conto.
Telegraphenadresse: Haupttreffer Berlin.

Letzter Erneuerungstermin
3. Klasse 189. Lotterie
Donnerstag, d. 7. d. M., Abds. 6 Uhr.
Sachs.
Rothe Kreuzloose à 3 Mark.

Ich beabsichtige, mein Grundstück Nr. 6 zu Deutsch-Schwenten bei Kontopp, 10 Morgen 80 Ruthen Land und Wiese nebst schöner Baum-Allee, umständehalber sofort oder zum 1. October zu verkaufen. Preis 1850 Mark, Feuer-taxe 900 Mark.
Maurer Gottfr. Zaretske.

Eine gut renovirte Bäckerei in Grünberg i. Schl., Kraut-strasse, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Adolf Herrmann, Bäckerstr.

Eine Schankwirthschaft mit 20 Morgen Acker verpachtet zum 1. October W. Hahn, Drentkau.

Mein neuerbautes Wohnhaus ist verzugsbald bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Zu erfragen Hohlweg 17 bei Wilhelm Furkert.

Ein kleines Häuschen an der Straße zu verk. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Risten hat abzugeben
Otto Karnetzki, Grünzeugplatz.
Eine breite Bettstelle mit Matratze zu verkaufen
Glaßerstraße 5, parterre.

Ein erhaltenes Klavier (Taselinstrument) mit starkem Ton zu verkaufen
Dresdenerstr. 39.

Circa 2 Schock Rohr zu verkaufen im Louisenthal.

Guterhaltene Weingefäße, sowie Wannen sind zu verk. Niederstr. 58.

Eine Weinmühle zu verkaufen
Niederstraße 41.

1 Weinpresse u. 1 Radwer sind billig zu verkaufen Holzmarktstraße 16.

Schleifstein mit gußeiserner Welle verkauft
Piltz, Niederstraße 20.

Eine Wiege zu verkaufen Mählweg 40.
1 w. gebr. W. Ueberzieh b. j. v. Oberstr. 8.
Zahme Kaninchen w. verk. Berlinerstr. 66.

Entlauf. 1 schwarz. Kettelhund. Wiederbr. Belohn. Schönknecht, Raumburgerstr. 38.

1 Portemonnaie mit versch. Inhalt gef. Gegen Belohn. abzub. Krautstr. 14.

Man

sucht zum 15. d. Mts. ein gut möblirtes Zimmer. Offerten M. R. postlagernd, Grünberg (Schl.)

Zu Seimert's Conditorei sind vom 1. October

2 Vorderzimmer an einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Ein Laden m. Wohnung,
Holzmarktstr. 18, zum 1. October cr. zu vermieten.
C. Schultz.

1 Wohnung von 4-7 Zimm. m. Entree, Küche mit Ausgug, Speisekammer, Kloset und Gartenden. ist im Ganzen od. getheilt zu vermieten Zöllicher Str. 29.

2 Stuben, Küche mit Wasserleitung, 2 möblirte Zimmer für 1 oder 2 Herren, 1 freundliche Stube im Hinterhaus zu vermieten
Niederstraße 28.

1 freundl. Stube, Nebenstube u. Küche zum 1. October an ruhige Mieter billig zu vermieten
Ring 9.

Stube, Cabinet und Kammer und ein möbl. Zimmer zu vermieten
Langegasse 19.

3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. allem Zubehör bald oder October zu vermieten.
H. Derlig, Dreiteilstraße 8.

Ein ruhige Mieter ist Schulstraße 17 eine Wohnung, 2 Stuben und Küche, zu vermieten.
Adolph Thiermann.

Eine große Oberstube mit 2 Kammern an ruhige Leute z. 1. Oct. zu vermieten.
Reinh. Sommer, Rärchermstr.

Eine Wohnung ist p. 1. October zu vermieten. Näheres Lessenerstr. 43.

Eine Stube m. Alt., som. eine Stube an einzelne Leute zu verm. Holzmarktstr. 6.

1 freundl. möblirtes Zimmer ist zu vermieten Zöllicher Str. 29.

Eine untere Stube mit Alfove zum 1. October zu vermieten Silberberg 11.

1 Stube, Alfove nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten Maulbeerstr. 1.

Eine Oberstube mit Beizelaf zu vermieten
Fleischweg 12b.

Kleine Unterstube und Dachstube zu vermieten
Grünstraße 6.

1 freundl. Oberstube mit Kammer per 1. Octbr. zu vermieten Säure Nr. 3.

1 fr. Stube u. Kamm. z. verm. b. j. v. Fischstr. 7.

1 Oberstube verm. A. Sehnleber, Dreifisch.

1 Stube ist zu verm. Scharthoferstr. 20.

1 Wohn. verm. F. Meyer, Fleischw. 4.

1 Unterstube ist zu verm. Fleischweg 3.

1 Stube zu vermieten Zöllicherstr. 35.

1 Unterstube zu verm. Marischeldweg 1c.

1 Stube zu vermieten Mählweg 12.

1 Wohnung zu vermieten Lindeberg 17.

Eine Stube zu vermieten Krautstr. 24.

Oberwohnung zu verm. Berlinerstr. 10.

Ein möbl. Zimmer z. verm. u. d. Neustadt 5.

1 anst. Mensch f. Kost u. Logis Fleischw. 2, 1 Tr.

1 ord. Mensch f. Kost u. Logis Hinterstr. 12.

Kost- u. Schlafleute w. angen. Silberb. 23.

1 Kind wird in Pflege genommen Neustadtstraße 25.

Heiraths-Gesuch.

Ein Gewerbetreibender (Holzbranche) in Breslau, Hausbesitzer, in sehr geordneten Verhältnissen, 44 Jahre alt, ehgl., Einkommen 3500 Mark, wünscht sich mit einem ordentlichen, häuslich erzogenen Mädchen, 25-35 Jahre alt, mit einigem Vermögen bald zu verheirathen. Nichtanonyme Offerten, welche auf Wunsch zurückgesandt werden, erbeten unter H. 24219 an Haasonstein & Vogler, A.-G., Breslau, bis 5. d. M. Discretion selbstverständlich.

Gesucht

eine Persönlichkeit, die den Einkauf von Weintrauben direct von den Weinbauern vermittelt, unter N. C. 134 durch die Exped. dies. Zeitung.

Eine Cognacbrennerei

wünscht eine in dem Fache durchaus vertraute, praktische Persönlichkeit zu engagiren. Nur Fachleute, die in derartigen Etablissements thätig gewesen sind, wollen sich melden unter N. B. 133 an die Exped. dieser Zeitung.

Einige tüchtige Feinspinner (Handspinner) finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Geb. Kloss,
Ramenz i. Sachsen.

Tüchtige Maurer

finden Beschäftigung bei
Carl Lorenz,
Maurermeister,
Grünberg i. Schl.
Einen Tischlergesellen nimmt an Robert Stolpe.

Kräftige Arbeiter vom Lande suchen
Wilh. Rosbund & Sohn.

Arbeiter

nimmt an
Carl Lorenz, Maurermeister.

Einen Futtermann und 2 tüchtige Mägde sucht baldigst

Dominium Pürben.

Ein Buchbinder-Lehrling sofort oder 1. October gesucht.
Paul Butting, Grossen a. D.
Aufwartefrau gesucht Berlinerstraße 19.

Köchinnen, Mädchen für Alles, Mädchen vom Lande, verbeir. Kutcher sucht Miethstr. Kaulfürst, Schulstr. 24.

Mädchen f. Alles, Landmädchen, 1 Kutcher sucht
Frau Schmidt, Mittelstraße 16.

Einige Landmädchen werden nach außerhalb gesucht.
Fran Pohl, Berlinerstr. 76.

Ein anständiges junges Mädchen wird für die Montage zur Ausbülde im Geschäft gesucht bei
Ferdinand Schück.

Ein größeres Schulmädchen wird zu leichter Arbeit verlangt Postpl. 5, 1 Tr.

Haltbare, wollene Frauen

Strümpfe sind wieder in großen Massen eingetroffen und werden auffallend billig verkauft.

Waldmann's Warenhaus,
Ring Nr. 23.

Die Beleidigung des Wilhelm Heppner nehme ich abbitend zurück.
Lärtzig, Auguste Schulz.

Mehrere 9l u. 92r Wein Viertel sind zu verkaufen. Näheres bei
Carl Dehmel, Schulstraßenecke.

Einspannige Spazierfabren nimmt an
Fleischer Kadach.

Ed. Adler,
Klaviertechniker
 (Stimmer und Reparatör),
 Grünberg i. Schl., Niederstr. 10/11,
 bringt sich den geehrten Herrschaften in
 empfehlende Erinnerung.
 Gleichzeitig mache hierdurch auf-
 merksam, daß ich **Pianos, Flügel**
 und **Harmoniums** aus nur guten
 Fabriken zu **Originalpreisen** besorge,
 für die von der Fabrik geleisteten Garantien
 stehe ich mit meiner Praxis gleichfalls
 ein, bitte daher hierorts die reellste und
 günstigste Bezugsquelle.
 Preislisten, Abbildungen u. liegen in
 meinem Musikinstrumenten-Geschäft zur
 gefälligen Ansicht aus.

Mathenower  **Uhren** all Art,
 Ketten
 für Damen und
 Herren unter
 reell. Garantie
 empf. billigt
A. Zellmer,
 Uhrmacher,
 Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.
 Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Bilder, Bilder, Spiegel,
 großer birkenner Ausziehtisch, um-
 zugsalber billig zu verkaufen.
Wilh. Siefke, Colportagebuchhdlg.,
 Holzmarktstraße 6, Hinterhaus, 1 Tr.
 Von nächster Woche ab wohne ich
 Katholische Kirchstraße 12.

Möbel! Möbel!
 empfehle bei Einrichtung vollständiger
 Ausstattungen der elegantesten, wie auch
 der einfachsten Wohnungen in allen Holz-
 arten unter Garantie. Auch werden
 Abschlagszahlungen bewilligt.
 Gelegenheitskäufe von gewebtem **Blusch**,
 in allen Farben; **Gardinen**, das beste
 Fabrikat bei billigen Preisen.
 Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.

Strickwollen!
 Nur gute Qualität. Billigste Preise.
Marie Jungnickel.

Zuchrester
 empfiehlt billigt
Charles Whitfield, Glasserstr. 5.

Bettfedern und Bettlaken
 billigt bei **Hugo Mastroph,** Ring 9.

Getreide: Säcke, Stück 50,
 60-90 Wfg.
 Strohsäcke v. 90, 100-200 Wfg.
 Gebrauchte Säcke, Stück 20,
 25-40 Wfg.
 Blaue Arbeiter-Blousen,
 Stück 1,50-2,00 M.
 Große Arbeiter-Hemden,
 Stück 1,00-1,75 M.
 Arbeits-hosen von 1,50 M.
 Sämtliche Tricotagen,
 als: Jacken, Hemden und
 Hosen empfiehlt sehr billig
Herrmann Hofrichter.

Weintrauben-Kisten
 jeder Größe und Stärke liefert
H. Schäche, Kistenfabrik,
 Schneidemühle u. Möbelfabrik,
 Frankfurt a. Oder.

Aus einem Nachlaß sind billig zu ver-
 kaufen: 1 Geweihsammlung, 1 Sekretär,
 1 Spiegel mit Console, Stühle, 1 Spiegel-
 spind, 1 Glasspind (zum Wäsche-spind ge-
 eignet), 1 Schlafsopha, 1 Soppatisch,
 gute Herrenanzüge, Ueberzieher, 1 gut
 erhaltener Kinderwagen u.
 Niederthorstr. 3.



Wer findet auf nebenstehendem Bilde 2 Hasen?

Auf nebenstehendem Bilde befinden sich 2 Hasen. Wer auf dem Bilde
 mindestens einen Hasen entdeckt, erhält von uns als Prämie eine hochlegante,
 nach einem ganz neuen System hergestellte Vuien-reip. Cravattennadel. Die
 Nadel wettersert im Glanz mit dem echten Diamant. Wer aber beide Hasen
 findet, erhält außer der Nadel als Extra-Prämie einen hochfeinen Herren- oder
 Damenring. Außerdem kommen an die ersten 40 Ueber der Reihenfolge nach
 folgende Preise zur Verteilung: Stoff zu einem Herrenanzuge, Stoff zu einem
 Damenkleide, 1 gut gebende Remontotr-Uhr, 1 echtes Korallenarmband,
 1 Armband mit echtem Simillstein, 5 Liqueurivervice, 1 Revolver, 5 Herren-
 oder Damenringe mit prächtigen Steinen, 3 Herren- oder Damenurketten,
 20 prächtige, echt feuerberggoldete Manschettenknöpfe, 1 Liqueurstock, enth. Be-
 hältmiß zu 10 Schnäpjen und Trinkglas, im Werte von 4 Mark. Jeder
 Uebung ist das ausgeschnittene Bild, auf welchem die Umrisse der gefundenen
 Hasen mit Blei nachgezogen sind und 1 Mark 20 Pf. in Briefmarken beizu-
 fügen. Ein Jeder, welcher 1 Mark 20 Pf. einwendet, die Hasen aber nicht richtig
 gefunden hat, erhält sein Geld zurück oder 10 hübsche Bächer. Die eingegangenen
 Uebungen werden der Reihe nach in Gegenwart der Briefträger nummerirt.

Verlag der Neuen Illustrierten Zeitung,
 Berlin, Linienstraße 71.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.
 Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche
 ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen von Leinenwäsche
 nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen
 werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das
 Waschlöhn eines leinenen.
 Vorrätig in Grünberg bei
A. Werther, Buchbinder; **R. Knispel jun.,** Buchbinder;
Carl Dehmel, Schulstr.-Ecke; **Otto Dehmel,** Berlinerstr.; **Adolf Kappel.**

Apotheker A. Flügge's

Myrrhen-Crème
 ist nach Aussprüchen hervorragender Professoren und
 Aerzte, u. A. Dr. de Bary, Frankfurt a. M.; Professor
 Dr. Neisser, Breslau; Geh. Med.-Rath Dr. Deetz,
 Homburg; Professor Dr. Thomas, Freiburg; General-
 arzt Dr. Krulle, Münster; Dr. Hch. Roth, Frank-
 furt a. M.; Dr. Cassian, Frankfurt a. M.; Oberarzt
 Dr. Vömel, Frankfurt a. M., als eine höchst wichtige
 Erfindung im Interesse aller an Hautkrankheiten leiden-
 den Menschen anerkannt **Patentirt in allen
 Ländern, in Deutschland unter
 No. 63592.**

Myrrhen-Crème
 heilt durch seine neubildenden Eigenschaften **Haut-
 abschürfungen** beim Reiten, Mar-
 schieren u., **Wundsein** bei Kindern
 sowie **wunde Nase, Mundecken, auf-
 gesprungene Haut, Lippen** u., sowie
Verbrennungen, Verbrühungen und
 wird von keinem Mittel in seiner Wirkung über-
 troffen. **Myrrhen-Crème** beseitigt durch
 seine antiseptische Wirkung **übelriechenden
 Schweiß** der Füße, Achseln u.

Myrrhen-Crème
 wird von den Aerzten bei **Flechten, Schup-
 pen, Finnen, Pusteln, Kopfgrind,**
 als vorzüglich empfohlen. Man lese die in den Apo-
 theken gratis erhaltliche Broschüre mit den ärztlichen
 Gutachten. **Myrrhen-Crème** ist billiger als
 alle ähnlichen Mittel, da er sehr ausgiebig und nur
 dünn aufgetragen wird. **Myrrhen-Crème** sollte
 in jedem Haushalt vorrätig sein, da **Wunden,
 Wunderwerden, Verbrennungen und
 Verbrühungen, Verletzungen** u. meist
 ganz plötzlich eintreten und häufig schon durch An-
 wendung ungeeigneter Mittel Blutvergiftungen ent-
 standen sind.

Myrrhen-Crème
 ist bei seinen neubildenden, das Verheilen der Wunde
 anregenden Eigenschaften von unübertroffener, zuver-
 lässiger und absolut unschädlicher Wirkung bei
**offenen, alten Wunden, Geschwüren,
 Eiterungen, aufgelegenen Stellen.**
Myrrhen-Crème wird nur in verschlossenen
 Dosen à M. 1.- verkauft und ist in den meisten
 Apotheken, feinen Parfümerie- und Friseurgeschäften
 vorrätig.

Man achte genau darauf, dass jede Schachtel den Namens-
 zug **A. Flügge** und die Patentnummer **63592** trägt.
 Flügge's Myrrhen-Crème ist der patentirte dlige und dann verdickte
 Auszug des Myrrhen-Sarzes.
 Zu haben in Grünberg: Apotheke zum schwarzen Adler.

Zur Jagd-Saison
 halte ich mein großes Lager von **Drillingen, Büchsfinten, Doppel-
 finten, Virsch- u. Scheibenbüchsen** in allen bewährten Calibern u.
 Systemen bestens empfohlen. **Neue, gut eingeschlossene Centr.-
 Doppelfinten** mit Stahlläufen Cal. 16 schon von M. 40,00 an, sowie
Feschings, Pistolen, Revolver, Hirschfänger u. Ricker u.
 Extra-Bestellungen, Umanderungen u. Reparaturen werden in be-
 kannt sauberster Arbeit nur in meiner Werkstatt unter Garantie ausgeführt.
 Großes Lager in **Jagdgeräthen u. Munitionen.** Klein-
 verkauf der gef. Patronen Köln-Rottweil und Schlier-Reichenstein zu
 Fabrikpreisen. Hochachtungsvoll
R. Bessel, herzogl. Hofbüchsenmacher,
 Sagan, Dorotheenstraße 33.

Herzliche Bausewertschule
 Wunt. 30. Oct. Holzminden Wir. 02/03
 Vorunt. 2. Oct. 973 Schüler.
 Maschinen- und Mühlenbauschule
 mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Bertha Dorn's
 Atelier für künstl. Zähne, Plomben u.
 Grünberg. Niederstr. 2.

Sumatra-Regalia
Cigarren,

gesunde, qualitäreiche Tabake enthaltend,
 fabrizirt seit Jahren als Spezialität und
 offerirt solche à 32 M. p. 1000 Stück in
 1/2 Mille-Kisten verpackt. Probeweile ver-
 sende eine 1/2 Mille-Kiste (500 Stück) per
 Post franco geg. Nachnahme von M. 16.-

Heinrich Singewald,
 Cigarrenfabrik, Chemnitz in Sa.
 Die besten Genussmittel
 bei Husten, Heiserkeit, Asthma:
Echte Honig-Nettig-Drops,
 „ **Spitzwegrich-dito,**
 „ **Zwiebel-dito,**
 in Beuteln à 10 Pf. nur echt zu haben bei:
 H. Brendler, Deutsch-Wartenberg,
 Erdmann Driemel, Samaldaub. Grünberg,
 W. Cohn, Saabor b. Grünberg,
 C. Kube, dito
 Herrm. Pohl, Schwarmig b. Grünberg,
 Gustav Hörcke, dito
 A. Hasse jun., Kleinig,
 J. Ertel, Bohadel,
 Heiner. Dorn, dito,
 Friedr. Kuschke, Birnig.

Haben Sie
Sommerprossen?
 Wünschen Sie zarten, weichen, sammet-
 weichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's
Lilienmilch-Seife
 (mit der Schutzmarke: „Zwei Berg-
 männer“) v. Bergmann & Co. i. Dresden.
 à St. 50 Pf. bei Wilh. Mühle, Seifenfabrika u.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze
 wird in kürzester Zeit durch blosses
 Ueberpinseln mit dem rühmlichst be-
 kannten, allein echten Apotheker Rad-
 lauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Sali-
 cyclcolloidium) sicher und schmerzlos be-
 seitigt. Carton 60 Pf. Depot in Grünberg
 in Schröder's Löwenapotheke.
 Druck und Verlag von W. Levyhoda
 in Grünberg.